

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Sommer 2009

Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Psychologie

(Stand: 22.5.2014)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich
unter <http://lsf.uni-heidelberg.de>



Psychologie

Fachstudienberatung Diplom Grundstudium: Dr. Birgit Träuble, Zi. F215, Tel. 06221-547347

Fachstudienberatung Diplom Hauptstudium: Prof. Dr. Annette Kämmerer, Zi. A113, Tel. 06221-547290

Fachstudienberatung Magister/Bachelor Nebenfach: Prof. Dr. Ursula Christmann, Zi. F124, Tel. 06221-547356

Fachstudienberatung Bachelor Hauptfach: Dipl.-Psych. Sonja Puderwinski, Zi. F208, Tel. 06221-547377

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/>

Nicht angekündigt sind Veranstaltungen der Graduiertenförderung.

Hauptstudium

Anwendungsfach: Arbeits- und Organisationspsychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie II - Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Büch, V.;Michaelis, B.;Schraub, E.

A&O-Projektseminar

Seminar; SWS: 4

Di; Einzel; 12:00 - 13:00; 14.04.2009 - 14.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Anwendung, Vorbesprechung F129, am 14.04.2009 von 12-13 Uhr;

k.A.;

Kurzkomentar Die Vorbesprechung zur Veranstaltung findet jetzt am Dienstag, den 14.04.2009 in Raum F 129

von 12 - 13 Uhr statt.

Block "Personalentwicklung und Demographie: Lernen Älterer"

Einzeltermin

Mi; Einzel; 18:00 - 19:00; 01.04.2009 - 01.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; Um Anmeldung per Email wird gebeten. Ein Grundlagenschein kann erworben werden.;

Fr; Einzel; 08:30 - 18:00; 24.04.2009 - 24.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Bausch, S.;Noefer, K.

Sa; Einzel; 08:30 - 18:00; 25.04.2009 - 25.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Bausch, S.;Noefer, K.

Kurzkomentar Unternehmen stehen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, wodurch die Weiterbildung der eigenen Belegschaft in den Fokus rückt. Aktuelle Forschung zeigt, dass die Art der Trainingsgestaltung wesentlich zum Lernerfolg beiträgt. Im Zuge des demographischen Wandels sind Ältere eine interessante Zielgruppe für Personalentwicklung und Training. In diesem Seminar sollen verschiedene Schwerpunkte wie kognitive, motivationale oder auch Umgebungsfaktoren beim Lernen Älterer in verschiedenen Referaten angesprochen werden.

Praktische Beispiele werden an dem aktuellen ABO-Projekt ZEuS gezeigt, an dem die Studierenden im Rahmen des Seminars ebenfalls teilnehmen können. In einer Gruppenaufgabe werden Strategien zu Personalentwicklung und Training Älterer zusammengetragen, die im Unternehmenskontext berücksichtigt werden sollten.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über mögliche Potentiale und Defizite unterschiedlicher Personengruppen zu ermöglichen um damit gezielt Trainings erstellen zu können.

Kreativität in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; ab 08.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; (ab 6) Grundlagen; Beginn 8.04.09;

Führung in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 08.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; Grundlagen; die Veranstaltung beginnt am 8.4.09;

Eignungsdiagnostik in Unternehmen bei externen und internen Auswahlprozessen

Seminar

Mo; Einzel; 16:15 - 17:45; 06.04.2009 - 06.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; Lehrauftrag; Vorbesprechung; Schmitz, A.

Fr; Einzel; 09:15 - 16:45; 05.06.2009 - 05.06.2009; Hauptstr. 47/51 / GS;

BlockSa; 09:15 - 16:45; 19.06.2009 - 20.06.2009; Hauptstr. 47/51 / GS;

Inhalt Dozentin: Dr. Anja Schmitz, Leiterin Produktentwicklung O&P Consult AG Heidelberg; (2003-2006 Mitarbeiterin am Lehrstuhl Arbeits- und Organisationspsychologie, Prof. Sonntag)

Max. Teilnehmerzahl: 20

Die Anmeldung erfolgt persönlich. anja.schmitz@op-consult.de

Beschreibung:

Das Seminar beschäftigt sich zu Beginn mit theoretischen Grundlagen der Eignungsdiagnostik für die Personalauswahl in Unternehmen (z.B. hinsichtlich der Gütekriterien unterschiedlicher Verfahren, "Fakeability" in der Personalauswahl, etc.).

Im Anschluss daran werden die beleuchteten Verfahren im Seminar aktiv erprobt und beurteilt (z.B. strukturierte Interviews, AC- Übungen, Testverfahren, etc.)

Zusätzlich werden im Rahmen des Seminars Fallstudien aus der Praxis anhand realer Beratungsprojekte (z.B. strategische Ausrichtung von Personalauswahlprozessen, aktuelle Fragestellungen von Unternehmen z.B. hinsichtlich der Bewältigung demographischer Veränderungen, DIN-Zertifizierung in der beruflichen Eignungsdiagnostik, etc.) beschrieben.

Leistungsnachweis Anwendungsschein

LP 2-4

Emotionen und Stimmungen in Organisationen

Seminar

Do; Einzel; 10:15 - 11:45; 09.04.2009 - 09.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; Lehrauftrag; Menges, J.

Fr; Einzel; 10:15 - 17:45; 15.05.2009 - 15.05.2009; Hauptstr. 47/51 / GS;

BlockSa; 10:15 - 17:45; 12.06.2009 - 13.06.2009; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar Inhalt Emotionen als essentielle psychologische Aspekte des Arbeitslebens wurden lange vernachlässigt. In den 90er Jahren entstand aber, insbesondere angestoßen durch die Theorie der Emotionalen Intelligenz (Mayer & Salovey, 1997), ein lebendiger Forschungszweig in der AO-Psychologie, der sich mit einer Vielzahl von Facetten des emotionalen Lebens in Organisationen beschäftigt und dessen spannende

Ergebnisse nun Anlass zu diesem Seminar geben. Das Seminar setzt sich zum Ziel, nach einer kurzen grundlagenwissenschaftlichen Einführung in die allgemeine Emotionspsychologie und einer Darstellung der prominentesten Theorien für die AO-Psychologie den aktuellen Stand der Forschung zu Emotionen in Organisationen anhand ausgewählter Beispiele zu erarbeiten. Themenblöcke sind dabei emotionale Arbeit und Emotionsregulation bei der Arbeit, Emotionen und Führung, Emotionen in Gruppen und, optional, Emotionen und Change-Prozesse. Dabei werden wir diskutieren, was Emotionen und Stimmungen sind und welchen Einfluss sie auf unsere Arbeit nehmen können, wie Mitarbeiter und Führungskräfte Emotionen regulieren und steuern, wie Führungskräfte Emotionen gezielt einsetzen, um Ideen durchzusetzen und Unterstützung, ja: Begeisterung für Projekte zu generieren, wie Emotionen bestimmte Führungsstile fördern und welche Bedeutung sie für Charisma haben, wie sich Emotionen in Gruppen ausbreiten und wie Prozesse emotionaler Ansteckung funktionieren, ob Emotionen Leistung fördern oder schwächen und wie emotional aufreibende Veränderungen in Unternehmen gemanaget werden können und sollen. Studierende erhalten nach der Analyse der relevanten Theorien die Möglichkeit, jüngste empirische Forschungsergebnisse zu diskutieren, und sind aufgefordert, sich kritisch mit dem jeweiligen Studiendesign und der Methodik auseinanderzusetzen. Um der Forderung nach Anwendungsmöglichkeiten in der AO-Psychologie gerecht zu werden, gilt es für die Seminarteilnehmer, konkrete Handlungsempfehlungen für den organisationalen Alltag abzuleiten und sich bei praxisnahen Übungen einzubringen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 Studierende beschränkt. Anmeldungen zur Veranstaltung bitte per E-Mail an jochen.menges@unisg.ch.

Kurzkommmentar

Do, 9. April - 10 bis 12 Uhr: Einführung, Referatsvergabe - im Gruppenraum Sozialpsychologie

Fr. 15. Mai - 10 bis 18 Uhr: Theoretische Grundlagen der Emotionspsychologie - im ÜR E

Fr, 12. Juni - 10 bis 18 Uhr: Angewandte Emotionspsychologie I - im Gruppenraum Sozialpsychologie

Sa, 13. Juni - 10 bis 18 Uhr: Angewandte Emotionspsychologie II - im Gruppenraum Sozialpsychologie

Anwendungsfach: Klinische Psychologie und Psychotherapie

Klinische Psychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Barnow, S.

Inhalt

Die Vorlesung Klinische Psychologie II setzt die im WS gehaltene Vorlesung zur Klinischen Psychologie fort. Es werden die noch fehlenden psychischen Störungen abgehandelt, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf der Psychotherapieforschung und den einzelnen therapeutischen Verfahren liegt. Die Vorlesung Klinische Psychologie I und II bietet damit das Standardwissen der klinischen Psychologie. Am Ende jeder Vorlesung werden die relevanten Prüfungsfragen präsentiert.

Persönlichkeitsstörungen

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; ab 02.04.2009; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, P.

Kommentar

Zur Vorlesung findet ein Begleitseminar statt: donnerstags von 09:15 bis 10:45 Uhr im ÜR B. Bitte Sonderaushang beachten!

Inhalt	Persönlichkeitsstörungen erweisen sich zunehmend als Herausforderung für die Praxis und Forschung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie. Ausgehend von den diagnostischen Kategorien des DSM-IV und der ICD-10 informiert die Vorlesung über Grundlagen, Diagnose und Behandlungskonzepte der verschiedenen Störungen. Breiten Raum werden Erkenntnisse zur Salutogenese und Pathogenese der Persönlichkeitsentwicklung einnehmen. Dabei werden Forschungsergebnisse nicht nur der Klinischen Psychologie, sondern auch aus der Entwicklungs-, Sozial- und Differentiellen Psychologie ausführlich dargestellt und diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt werden Konzepte der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen sein. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen zur selektiven, differenziellen und adaptiven Indikation, die mit dem Anspruch eines schulübergreifenden Vorgehens entwickelt werden und zur Integration psychotherapeutischer Schulen und Richtungen beitragen könnten.
Literatur	Begleitend zur Vorlesung werden Teile aus folgenden Büchern zur vertiefenden Lektüre empfohlen: Fiedler, P. (2007). Persönlichkeitsstörungen (6. Aufl.). Weinheim: Beltz-PVU. Fiedler, P. (2003). Integrative Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Persönlichkeitsstörungen. Begleitseminar zur Vorlesung

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; ab 02.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5,7), Beginn: 2. April 2009; Fiedler, P.

Kommentar	Achtung: Wer bereits vor Semesterbeginn (!) ein Referat für einen der ersten Seminartermine vorbereiten möchte, kann sich ab sofort (auch außerhalb der Sprechstunden) beim Veranstalter melden. Die Vorlesung zum Begleitseminar findet ebenfalls jeweils donnerstags statt, und zwar von 16:15 bis 17:45 Uhr im HS II.
------------------	--

Inhalt	Im Begleitseminar zur Vorlesung sollen wichtige Aspekte vertieft bearbeitet werden, die aus Zeitgründen in der Vorlesung eher am Rande thematisierbar sind. Eines der Hauptthemen betrifft Fragen der diagnostischen Abgrenzung der Persönlichkeitsstörungen zu Persönlichkeitsänderungen. Letztere werden häufig mit ungünstigen Folgen für die Betroffenen nicht sauber getrennt und entsprechend fehlerhaft behandelt. Persönlichkeitsänderungen können in der Folge traumatischer Erfahrungen oder wegen anderer organmedizinischer Ursachen auftreten und erfordern genaue differenzialdiagnostische Kenntnisse, die im Seminar erarbeitet werden sollen. Ein zweiter Schwerpunkt ist entwicklungspsychologischen Fragen gewidmet. Dabei geht es um die Abgrenzung der Persönlichkeitsstörungen von Entwicklungsstörungen und Intelligenzminderungen. Schließlich sollen interpersonelle Ansätze zu Persönlichkeitsstörungen vertieft besprochen werden.
---------------	---

Praxisseminar: Coaching von Studierenden für Studierende

Seminar; SWS: 3

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (LA); Stein (LA), M.

Kommentar

Inhalt	Im Zentrum der Veranstaltung steht das Coaching von Studierenden anderer Studiengänge. Dafür werden zunächst in einem Blockseminar grundlegende Coaching-Techniken vermittelt und in Rollenspielen eingeübt. In einem semesterbegleitenden Praxisseminar werden diese Grundlagen dann um Techniken zu Zeitmanagement, Work-Life-Balance, Umgang mit Prüfungsangst, Schreibblockaden oder fehlender Motivation ergänzt. Die Coachinggespräche werden regelmäßig supervidiert. Das Seminar ist auf 2 Semester angelegt. Die Voraussetzung ist die
---------------	---

Teilnahme am Gesprächsführungspraktikum. Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer begrenzt.

Voraussetzung Die Voraussetzung ist die Teilnahme am Coachingseminar des WS 2008-09.

Pharmakologie für Psychologen

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Psychophysiologische Methoden. Grundlagen und Praxis

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.; Barnow, S.

Inhalt Im Seminar psychophysiologische Methoden werden gängige Methoden vorgestellt und diskutiert. In einem von Kleingruppen selbständig durchgeführten Experiment werden die methodischen Grundlagen weiter vertieft. Geplant sind praktische Anwendung und exemplarische Ableitungen der elektrodermalen Hautleitfähigkeit (EDA), des Elektroenzephalogramms (EEG) und der Herzrate.

Psychotherapie mit Menschen aus anderen Kulturen

Seminar; SWS: 2

Mi; Einzel; 16:15 - 17:45; 01.04.2009 - 01.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6, 8) (LA), 3 Termine und 1 Block; Freund, H.

Mi; Einzel; 16:15 - 17:45; 22.04.2009 - 22.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Freund, H.

Mi; Einzel; 16:15 - 17:45; 24.06.2009 - 24.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Freund, H.

Sa; Einzel; 09:15 - 17:45; 27.06.2009 - 27.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Freund, H.

So; Einzel; 09:15 - 17:45; 28.06.2009 - 28.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Freund, H.

Inhalt Eine transkulturelle Perspektive auf psychotherapeutisches Handeln erweist sich zunehmend als Notwendigkeit in einer von Mobilität und Globalisierungsprozessen geprägten Welt. Dennoch ist diese Thematik erstaunlich wenig in den Lehrplänen von universitären Instituten und Psychotherapieausbildungen präsent.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den vielfältigen Problemstellungen, die sich in der psychotherapeutischen Arbeit mit Menschen ergeben, die einen Migrationshintergrund haben. Dabei sollen zunächst verschiedene theoretische Modelle diskutiert werden, welche das Verhältnis von Migration und psychischer Krankheit/Gesundheit konzeptualisieren. Auf allen Ebenen des psychotherapeutischen Prozesses sind Modifikationen des psychotherapeutischen Standardvorgehens notwendig. Dazu zählen sowohl migrationsbezogene Besonderheiten in der biographischen Anamnese als auch die Möglichkeiten einer kultursensiblen Diagnostik mit ICD 10 und DSM IV. Auch bei den konkreten psychotherapeutischen Interventionen sind grundsätzliche Überlegungen angebracht, was die interkulturelle Beziehungsdynamik, aber auch die Effektivität westlicher Psychotherapie und kultur-immanenter Heilmethoden (indigenous healing) betrifft.

Abschließend sollen Anforderungen für den Erwerb von transkulturellen Therapiekompetenzen und eine hilfreiche Haltung in der Psychotherapie mit Migranten formuliert werden.

Kontakt: Dr. phil. Dipl.-Psych. Henning Freund [freund.henning@gmx.de]

Literatur De Jong, J. (2001) Klassifizieren oder Nuancieren? Psychodiagnostik mit Hilfe von DSM und ICD 10. In: Hegemann, Th. & Salman, R. (2001) Transkulturelle Psychiatrie. Konzepte für die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturen. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 130–151.

Erim, Y. & Senf, W. (2002) Psychotherapie mit Migranten. Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie. Psychotherapeut, 2002; 47; 336–347.

Tseng, W.S. & Streltzer, J. (Hrsg.) (2001): Culture and Psychotherapy: A Guide for Clinical Practice. Washington DC: American Psychiatric Press.

Schematherapie nach Jeffrey Young

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieswerda, S.; Barnow, S.

Inhalt Schematherapie ist eine von Jeffrey Young und Kollegen entwickelte effektive integrative Therapie für dysfunktionale Persönlichkeitsmerkmale oder Persönlichkeitsstörungen. Sie verbindet Elemente der kognitiven Verhaltenstherapie nach Aaron Beck und der konstruktivistischen Psychotherapie nach Donald Meichenbaum und gilt als prototypische Intervention der dritten Welle der Verhaltenstherapie. Zentraler Ausgangspunkt der Schematherapie sind frühe Lernerfahrungen, die zu dysfunktionalen Schemata geführt haben. Diese Schemata würden Persönlichkeitsstörungen und hartnäckige Stimmungs- und Angststörungen prägen. Schematherapie beabsichtigt die Korrektur dieser dysfunktionalen Schemata auf drei Ebenen: die kognitive, die emotionale und die Verhaltens-Ebene. Dieses Seminar beinhaltet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Schematherapie. Theoretische Themen: Wurzeln der Schematherapie, das theoretische Modell (Schemata und Schemamodi), empirische Validation. Klinische Themen: Assessment, kognitive Interventionen, emotionale Interventionen, interpersonelle Interventionen und das Erlernen von neuen funktionalen Verhaltensweisen.

Literatur Basisliteratur:

Young, J. E., Klosko, J. S., & Weishaar, M. E. (2005). Schematherapie. Ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn: Junfermann Verlag.

Zwangsstörungen. Differenzialdiagnostik und Behandlung

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Backenstraß, M.

Inhalt Zwangsstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen. Diagnostisch wird entsprechend der aktuellen Diagnosesysteme DSM-IV und ICD-10 zwischen Zwangshandlungen und Zwangsgedanken unterschieden. In den letzten Jahren wird jedoch diskutiert, ob nicht weitere bzw. andere Unterformen der Zwangsstörung unterschieden werden sollten. In diesem Seminar werden zunächst die diagnostischen und therapeutischen Grundlagen im Bereich der Zwangsstörungen erarbeitet. Dann soll ausführlich auf die verschiedenen Ansätze der Subgruppenbildung eingegangen werden. Es werden dabei (differenzial-)diagnostische und psychotherapeutische Implikationen diskutiert.

Stalking: Opfer, Täter, Prävention, Behandlung

Block-Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 09:15 - 10:45; 16.04.2009 - 16.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung;

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Fiedler, P.

Sa; Einzel; 09:15 - 18:00; 04.07.2009 - 04.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Fiedler, P.

So; Einzel; 09:15 - 18:00; 05.07.2009 - 05.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Fiedler, P.

Inhalt Der Begriff Stalking stammt aus der englischen Jägersprache und bedeutet im ursprünglichen Sinne „sich heranpirschen“, „ein Jagdwild verfolgen“. Ein Stalker

ist ein Täter, der einen anderen Menschen langandauernd und fortgesetzt verfolgt, belästigt, ausspioniert oder bedroht, unter Umständen sogar körperlich attackiert oder – wenngleich dies eher sehr selten vorkommt – sogar tötet. Durch die ständigen und nicht gewünschten Verfolgungen fühlen sich die Opfer zumeist extrem verunsichert, gelegentlich in Angst und Schrecken versetzt.

Das Seminar setzt sich mit dem aktuell vorhandenen Wissen über die Hintergründe von Stalking auseinander: Wer sind die Täter, wer die Opfer? Aus welchen Motiven wird gestalkt? Wie kann man es vermeiden, selbst Opfer von Stalking zu werden? Welche Präventionsmaßnahmen können ergriffen werden, dass Stalking nicht in gewalttätigen Auseinandersetzungen endet? Welche Möglichkeiten der psychotherapeutischen Hilfe gibt es, wenn Opfer in der Folge von Stalking psychische Störungen entwickeln?

In der Seminarvorschau wird eine Themen- und Literaturliste verteilt. Wie in meinen Seminaren in den vorausgehenden Semestern wird auch dieses Mal wieder erwartet, dass sich alle Seminarteilnehmer aktiv an der Bearbeitung von Themen beteiligen.

Forschungsseminar Klinische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 1

Di; 14täg.; 18:00 - 19:30; 07.04.2009 - 30.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; und Mitarbeiter, Beginn: 7.4.09; Barnow, S.;Fiedler, P.;Stopsack, M.

Di; Einzel; 18:00 - 19:30; 21.04.2009 - 21.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Endnote-Schulung; Ulrich (LA), I.

Di; Einzel; 18:00 - 19:30; 28.04.2009 - 28.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Barnow, S.;Fiedler, P.;Stopsack, M.

Di; Einzel; 18:00 - 19:30; 12.05.2009 - 12.05.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Barnow, S.;Fiedler, P.;Stopsack, M.

Inhalt

Ziel dieses Seminars ist die Einführung in die Forschungstätigkeit im Rahmen der Klinischen Psychologie. Das Seminar ist grundlegend verändert worden um den Bedürfnissen der StudentInnen besser gerecht zu werden. Es werden jetzt ein Einführungsseminar zum Thema Diplomarbeit (Bedingungen, was muss ich beachten?) und Informationen zur Struktur (Was ist ein Outline usw.) stattfinden. Danach werden wir eine Einführung in die Statistik derjenigen Verfahren geben, die in klinischen DA am häufigsten verwendet werden. Diese werden sehr anschaulich an Hand von Beispielen vorgestellt und geübt, auch lernen die StudentInnen wie sie die Ergebnisse im Text, Tabelle, Grafik am besten darstellen. Anschließend werden jeweils abwechseln Forschungsprojekte (Dissertationen) der Arbeitseinheit und Diplomarbeiten vorgestellt und diskutiert. Das Seminar findet 14tägig jeweils um 18.00 (st) statt, bei Bedarf können weitere Termine vereinbart werden.

Bereits feststehende Termine: s. Homepage

<http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/klips/lehre.php>

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe A

Fallseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (6,8), Vorbesprechung am 3.4.09 um 10 Uhr HS II; Barnow, S.

Inhalt

Im Fallseminar Klinische Psychologie werden die klinisch-psychologischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im "Praktikum Klinische Psychologie" erlernt wurden, vertieft. Es setzt daher die erfolgreiche Teilnahme am "Praktikum" voraus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen dabei psychologische Gespräche mit externen Klienten, die im Fallseminar vor- und nachbereitet werden. VORBESPRECHUNG und Gruppeneinteilung für alle Teilnehmer an den Fallseminaren: s. bes. Aushang.

Voraussetzung Erfolgreiche Teilnahme am Klinischen Praktikum

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe B

Fallseminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung am 3.4.09 um 10 Uhr HS II; Fiedler, P.

Inhalt s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe C

Fallseminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:00 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; in Raum GE (A133), (6,8) Vorbesprechung am 3.4.09 um 10 Uhr HS II; Kämmerer, A.

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe D

Fallseminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:00 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6,8), Vorbesprechung am 3.4.09 um 10 Uhr HS II; Skoeries, B.

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe E

Fallseminar; SWS: 2

Di; wöch; 13:00 - 15:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6,8), Vorbesprechung am 3.4.09 um 10 Uhr HS II; Bents, H.

Kommentar s. Gruppe A

Achtung Raumänderung! Beziehungsaufbau mit Kindern

Block-Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung; Eickhorst, A.

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 19.06.2009 - 19.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (LA); Blockseminar; Eickhorst, A.

Sa; Einzel; 09:15 - 18:30; 20.06.2009 - 20.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Sa; Einzel; 09:15 - 18:00; 04.07.2009 - 04.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Inhalt Das Seminar beschäftigt sich mit Beziehungen und Interaktionen zwischen Eltern und Kindern. Zum einen soll in Ausschnitten eine zeitliche Perspektive über den Lebenslauf von Kindern gewählt werden (Schwangerschaft, Säuglingsalter, Kleinkind, Schulkind etc.), zum anderen sollen bestimmte hier wichtige Themen der Entwicklungspsychologie behandelt werden (biologische/evolutionäre Grundlagen des Beziehungsaufbaus, Bindungstheorie, Systeme elterlichen Verhaltens, kulturpsychologische Aspekte, Rolle von Vätern und Geschwistern etc.). Eigene Themenwünsche sind, soweit realisierbar, willkommen.

Anhand von Referaten soll in die jeweiligen Themenstellungen eingeführt werden. Der Charakter des Blockseminars wird darüber hinaus genügend Raum für vertiefte Diskussionen lassen.

In der Vorbesprechung wird der Seminarplan besprochen und es werden die Referatsthemen vergeben. Eine Teilnahme ist natürlich auch ohne Referatsübernahme möglich.

Literatur	Keller, H. (2003). handbuch der Kleinkindforschung. Bern: Huber
	Ahnert, L (Hrsg.) (2008). frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung , 2.Aufl. München: Reinhardt
	Walter, H. (2002). Määnner als Väter. Gießen: Psychosozial Verlag.
Kurzkommmentar	Leitung der Veranstaltung durch Pauen/A. Eickhorst

Psychologische Diagnostik und Begutachtung - klinischer Teil

Praktikum; SWS: 3

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 02.04.2009 - 23.04.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; s. auch P Psych. Diagnostik u. Begutachtung - Eignungsdiagnostik Steinmayr/Schankin; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 02.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6, 8); Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 02.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 25.06.2009; in A008 = Praktikumsraum Hintergebäude; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 25.06.2009; in A009 = Praktikumsraum Hintergebäude; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 25.06.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 02.07.2009 - 09.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; s. auch P Psych. Diagnostik u. Begutachtung - Eignungsdiagnostik Steinmayr/Schankin; Ulrich (LA), I.

Inhalt In der Veranstaltung werden diagnostische Verfahren und Systeme vorgestellt, deren Anwendung als Papier und Bleistift ebenso wie als PC-gestützte Verfahren erlernt werden soll. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Ulrich) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Steinmayr). Aufgrund der inhaltlichen Verzahnung weiter Teile der klinischen und Persönlichkeits-Diagnostik werden beide Veranstaltungen zusammen durchgeführt (jeweils 3 SWS). Der Scheinerwerb setzt eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie das Erstellen eines Gutachtens (Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Steinmayr) und einer Verhaltensanalyse (Klinische Diagnostik, Ulrich) voraus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist vor allem der Erwerb praxisrelevanter Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Testverfahren. Alle organisatorischen Fragen werden in der ersten Sitzung geklärt. Die Bescheinigung über die Erstellung eines Gutachtens und die Bearbeitung einer Fallanalyse sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am klinischen Praktikum.

Freiheit

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Historisches Seminar, Raum 229, zusammen mit Prof. Dr. Thomas Maissen; Kämmerer, A.

Inhalt Nur für Doktoranden!

Freiheit ist ein zentrales Konzept bei der Beschreibung menschlichen Handelns und Denkens, sowohl als Einzelwesen als auch als Kollektiv.

Die Verhaltenswissenschaften untersuchen unter Berücksichtigung der großen Fortschritte in den Neurowissenschaften und der biologischen Psychologie verstärkt klassische Fragen der Willensfreiheit.

Philosophisch und historisch wird differenziert zwischen positiver und negativer Freiheit, womit einerseits die Freiheit zu konkreten (politischen) Handlungen gemeint ist, andererseits die Befreiung von fremden Einschränkungen. Die häufige Vermischung der beiden Freiheitskonzepte bleibt auch eine konstante Herausforderung an den politischen Liberalismus, der die modernen, individuellen Freiheitsrechte in Abgrenzung vom vormodernen Verständnis von Freiheiten (im Plural) als kollektiven Privilegien zu erfassen versucht. Fundamentale Fragen individueller Freiheit stellen sich auch im Alltag, wo sie z.B. zum Thema für die Wissenschaftsethik oder die Psychologie werden können (Reproduktionsmedizin, Umgang mit Demenzerkrankungen oder Euthanasie,

Bereiche, die auch die philosophische Ethik und das Gebiet der geistlichen Betreuung berühren).

Paarberatung und Paartherapie

Seminar; SWS: 2

Di; Einzel; 16:00 - 17:00; 07.04.2009 - 07.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Vorbesprechung. Bei Rückfragen: cwoelfer@web.de; Wölfer, C.

Sa; Einzel; 09:30 - 18:00; 13.06.2009 - 13.06.2009; Hauptstr. 47/51 / A102; (LA); Wölfer, C.

Sa; Einzel; 09:30 - 18:00; 20.06.2009 - 20.06.2009; Hauptstr. 47/51 / A102; Wölfer, C.

Inhalt Dieses praxisorientierte Blockseminar soll einen Überblick über zentrale Paartherapieansätze sowie vertiefte theoretische und erfahrungsbezogene Kenntnisse der Systemischen Paar- und Familientherapie vermitteln. Geplant sind Vorträge und Diskussionen im Plenum sowie persönlicher Austausch und Übungen in Kleingruppen.

Literatur Christensen, A. & Heavey, C. L. (1999). Interventions for couples. Annual Review of Psychology, 50, 165-190.

Clement, U. (2004). Systemische Sexualtherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kaiser, P. (Hrsg.) (2000). Partnerschaft und Paartherapie. Göttingen: Hogrefe.

Psychotherapie im Dialog (PiD) (2000). Sonderheft: Paartherapie.

Reiter, L., Brunner, E. J. & Reiter-Theil, S. (Hrsg.) (1997). Von der Familientherapie zur systemischen Perspektive. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Berlin: Springer.

Retzer, A. (2004). Systemische Paartherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Retzlaff, R. (2008). Spiel-Räume. Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Simon, F. & Rech-Simon, C. (1999). Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verlag.

Welter-Enderlin, R. (1995). Systemische Paartherapie: Verstehen und Handeln in der Begegnung. System Familie, 8, 16-30.

Wirsching, M. & Scheib, P. (Hrsg.) (2002). Paar- und Familientherapie. Berlin: Springer.

Anwendungsfach: Pädagogische Psychologie

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

10PSY1112; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (M); Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Psychologie im Diplom- und Bachelorstudiengang. Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf von der Norm abweichendem Lern- und Arbeitsverhalten inklusive dessen Diagnostik.

Journal Club: Educational Psychology

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Spinath, B.

Inhalt	In this class, students read current papers from international high-impact journals. The main aim of this class is to familiarize students with current issues of international research and to inspire them to plan and conduct own empirical projects. Although some topics and texts will be suggested, students are invited to contribute to the specific contents that will be dealt with. The class is held in English.
---------------	---

Lehrauftrag: Familienentwicklung, Familienstrukturen

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vonderlin, E.

Inhalt	Familie als Lebensform ist vielfältigen Veränderungen unterworfen, die Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben. Im Seminar sollen relevante Faktoren beim Übergang zur Elternschaft (Kinderwunsch, Familienbildung, Rollenerwartungen) und der weiteren Entwicklung von Familien (Schulkinder, Pubertät) erarbeitet werden. Instrumente der Familiendiagnostik werden vorgestellt. Dabei wird insbesondere auch auf Familien mit besonderen Strukturen (Trennungs-, Adoptiv-, Stieffamilien) eingegangen, sowie die Auswirkungen von chronischen Belastungen (Krankheit) beleuchtet.
---------------	---

Lern- und Leistungsmotivation Kurs A

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Spinath, B.

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Spinath, B.;Freiberger, V.

Inhalt	Das Seminar vermittelt einen Überblick über verschiedene Theorien der Lern- und Leistungsmotivation, die im Rahmen pädagogisch-psychologischer Forschung und Praxis besonders relevant sind. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Theorien der Entwicklung und Förderung von Lern- und Leistungsmotivation liegen.
---------------	--

Lern- und Leistungsmotivation Kurs B

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Erste Sitzung gemeinsam mit Kurs A; Freiberger, V.

Fällt aus! Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien

Seminar; SWS: 2

Fr; wöch; 09:15 - 12:45; 03.04.2009 - 08.05.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Steinmayr, R.

Inhalt	Das Seminar zielt darauf ab, mit Studierenden die methodenkritische Lektüre pädagogisch-psychologischer Texte einzuüben. Als Grundlage für das Lektüreseminar dient das Buch „Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien“ von Detlef H. Rost (2007). Die Seminarteilnehmer/innen werden angehalten, das Buch vor Beginn der Veranstaltung gelesen zu haben. Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Block werden relevante Aspekte des Buches von Rost zusammengefasst und verschiedene pädagogisch-psychologische Studien in der Gruppe analysiert und diskutiert. Im zweiten Block sollen von den Studierenden weitere pädagogisch-psychologische Studien vorgestellt und deren etwaige methodische Schwächen kritisch diskutiert werden.
---------------	--

Achtung Raumänderung! Mathematische und naturwissenschaftliche Förderung im Vorschulalter

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; am 14.04.09 im GFS, ÜR F ab 21.04.09 (LA); Voranmeldung erforderlich bei Frau Fauth Tel: 547269; Pahnke, J.

Inhalt	Das Seminar behandelt die Entwicklung und Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Denkens in der frühen Kindheit. Im ersten Teil des Seminars werden relevante kognitive Theorien und empirische Forschungsbefunde aus dem Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter betrachtet. Der zweite Teil des Seminars thematisiert die mathematisch-naturwissenschaftliche Frühförderung im Kindergarten vor dem Hintergrund dieser entwicklungspsychologischen Voraussetzungen. Bestandteile dieses Seminarabschnitts sind Einblicke in Forschungsmethoden zur Untersuchung von Vorschulkindern sowie in die konkrete Umsetzung aktueller Förderprogramme im Kindergarten (Projekt „Vom Kleinsein zum Einstein“).
---------------	--

Achtung Raumänderung! Beziehungsaufbau mit Kindern

Block-Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung; Eickhorst, A.
 Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 19.06.2009 - 19.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (LA); Blockseminar; Eickhorst, A.
 Sa; Einzel; 09:15 - 18:30; 20.06.2009 - 20.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.
 Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.
 Sa; Einzel; 09:15 - 18:00; 04.07.2009 - 04.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Inhalt	Das Seminar beschäftigt sich mit Beziehungen und Interaktionen zwischen Eltern und Kindern. Zum einen soll in Ausschnitten eine zeitliche Perspektive über den Lebenslauf von Kindern gewählt werden (Schwangerschaft, Säuglingsalter, Kleinkind, Schulkind etc.), zum anderen sollen bestimmte hier wichtige Themen der Entwicklungspsychologie behandelt werden (biologische/evolutionäre Grundlagen des Beziehungsaufbaus, Bindungstheorie, Systeme elterlichen Verhaltens, kulturpsychologische Aspekte, Rolle von Vätern und Geschwistern etc.). Eigene Themenwünsche sind, soweit realisierbar, willkommen.
---------------	---

Anhand von Referaten soll in die jeweiligen Themenstellungen eingeführt werden. Der Charakter des Blockseminars wird darüber hinaus genügend Raum für vertiefte Diskussionen lassen.

In der Vorbesprechung wird der Seminarplan besprochen und es werden die Referatsthemen vergeben. Eine Teilnahme ist natürlich auch ohne Referatsübernahme möglich.

Literatur	Keller, H. (2003). handbuch der Kleinkindforschung. Bern: Huber Ahnert, L (Hrsg.) (2008). frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung , 2.Aufl. München: Reinhardt Walter, H. (2002). Määnner als Väter. Gießen: Psychosozial Verlag.
------------------	---

Kurzkommentar	Leitung der Veranstaltung durch Pauen/A. Eickhorst
----------------------	--

Forschungsseminar Pädagogische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Spinath, B.

Inhalt	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende und Doktorand/innen, die im Bereich der Pädagogischen Psychologie eine Forschungsarbeit anstreben, bereits durchführen oder einfach nur an aktueller Forschung in diesem Bereich interessiert sind. Die Veranstaltung dient dazu, neue Forschungsarbeiten zu entwickeln und laufende Projekte vorzustellen.
---------------	---

Achtung Terminänderung: Praktikum I: Erziehungsberatung

Praktikum; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (ab 6)ACHTUNG:Verlegung auf 11:00 Uhr; Kane, G.

Inhalt Im Praktikum I - Erziehungsberatung werden für ausgewählte Formen von Behinderung (z.B. geistige Behinderung, Down Syndrom) Ursachen, Erscheinungsbild, familiäre Situation, Diagnostik und Interventionsmöglichkeiten anhand von Literatur und Videomaterial erarbeitet. Der Besuch des Aufbauseminars ist Voraussetzung für Praktikum II Erziehungsberatung. Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat sowie die Begleitung der Diagnostik eines Kindes in der Beratungsstelle (3-6 Termine) sind Voraussetzung eines Praktikumscheins.

Praktikum II: Erziehungsberatung Gruppen A, B

Praktikum; SWS: 2

Mo; wöch; 14:00 - 15:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Inhalt Das Seminar soll Studierenden erste praktische Erfahrungen zur Arbeit in Beratungsstellen für Kinder und Familien vermitteln. Die Studierenden sollten Situationen gestalten, die ähnlich denen in Beratungsstellen sind, sich durch Nachbesinnung und über Videoaufnahmen ihr eigenes Handeln in diesen Situationen vergegenwärtigen und im Rahmen von Supervision ihr Handlungsrepertoire reflektieren und erweitern. Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme an einem Praktikum I im vorausgegangenen Semester.

Achtung Zeitenänderung Praktikum I: Beratung und Therapie für Eltern und Kind bei frühen Störungen

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (LA); Sprechstunde im Anschluss an die Veranstaltung; Schenk, S.

Inhalt Die Veranstaltung soll anhand von Literatur und Videomaterial Einblick in die besondere Situation der Beratung von Eltern mit einem schwierigen Baby oder Kleinkind geben. Regulationsstörungen im Bereich Schreien, Schlafen und Füttern sowie auch das Bindungskonzept finden Berücksichtigung. Besonderes Augenmerk wird auf die Eltern-Kind-Interaktion gelegt. Im zweiten Teil des Seminars steht die Arbeit mit Videos von Mutter/ Vater und Kind im Zentrum. Anhand eigenen Videomaterials sollen die Studierenden sich in der Nutzung dieser therapeutischen Interventionsmöglichkeit üben. Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat und eine eigenständige Videoanalyse einer Eltern-Kind-Interaktion sind Voraussetzung für den Erwerb eines Praktikumscheines.

Kurzkomentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Forschungsorientierte Vertiefung: Entwicklungsforschung

Interindividuelle Unterschiede im Säuglingsalter

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (6,8); Vonderlin, E.

Achtung Raumänderung! Mathematische und naturwissenschaftliche Förderung im Vorschulalter

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; am 14.04.09 im GFS, ÜR F ab 21.04.09 (LA); Voranmeldung erforderlich bei Frau Fauth Tel: 547269; Pahnke, J.

Inhalt	Das Seminar behandelt die Entwicklung und Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Denkens in der frühen Kindheit. Im ersten Teil des Seminars werden relevante kognitive Theorien und empirische Forschungsbefunde aus dem Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter betrachtet. Der zweite Teil des Seminars thematisiert die mathematisch-naturwissenschaftliche Frühförderung im Kindergarten vor dem Hintergrund dieser entwicklungspsychologischen Voraussetzungen. Bestandteile dieses Seminarabschnitts sind Einblicke in Forschungsmethoden zur Untersuchung von Vorschulkindern sowie in die konkrete Umsetzung aktueller Förderprogramme im Kindergarten (Projekt „Vom Kleinsein zum Einstein“).
---------------	--

Interaktionsverhalten bei psychisch erkrankten Müttern und ihren Säuglingen

Seminar; LP: 4

Fr; Einzel; 10:00 - 16:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung bei Frau Fauth , F202,547369; Reck, C.

Fr; Einzel; 10:00 - 16:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / GFS; Reck, C.

Sa; Einzel; 10:00 - 16:00; 04.07.2009 - 04.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Reck, C.

Sa; Einzel; 10:00 - 16:00; 04.07.2009 - 04.07.2009; Hauptstr. 47/51 / GFS; Reck, C.

Wohnen im Alter

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.

Kommentar für Studierende im Hauptstudium Psychologie;

Inhalt	Mit zunehmendem Alter gewinnt die Wohnumwelt an Bedeutung, als zentraler Lebensort und als Quelle biographischer Bezüge. Aber die Art und Weise, wie wir wohnen bestimmt unser Leben in jedem Lebensalter mit. Wohnen ist ein lebenslang stattfindender physischer, sozialer und psychologischer Austauschprozess zwischen Mensch und Umwelt. Dies gilt ebenso für die unmittelbare soziale und räumliche Wohnumwelt, wie für das weitere Wohnumfeld. Privat wohnen zu bleiben ist ein wichtiges Ziel vieler älterer Menschen und ist Ausdruck der Aufrechterhaltung von Selbständigkeit, Identität und Wohlbefinden. Im Seminar werden zunächst demographische Grundlagen sowie theoretische Ansätze zum Wohnen im Alter vorgestellt. Zwar liegt der Fokus auf dem Privatwohnen, aber auch alternative Wohnformen und das Wohnen in Institutionen werden angesprochen. Neben der unmittelbaren Wohnumwelt interessiert auch die Rolle des weiteren Wohnumfeldes. Dabei werden wir uns mit Barrierefreiheit, Wohnraumanpassung, Kompetenzeinbußen sowie Umzug und Umzugsmotivation im Alter beschäftigen. Fragen, die sich stellen sind beispielsweise: Wie kann man Wohnverhalten, Barrieren, Person-Umwelt Passung oder Zugänglichkeit von Wohnumwelten messen? Wie kann die Planungs- und Beratungspraxis dadurch optimiert werden? Warum ist Altern in der Kommune ein wichtiges und aktuelles Thema der Gerontologie? Welche Rolle spielen heute und zukünftig sogenannte gemeinschaftliche Wohnformen? Sind Angebote des "Betreuten Wohnens" sinnvoll und vergleichbar? Was ist die beste Wohnform bei Demenz? Wohnen im Alter ist aber nicht nur durch die Wohnbedingungen, das eigene Verhalten oder das soziale Umfeld bestimmt, es findet auch im Kopf statt. Einen Schwerpunkt werden daher Zugänge zur Wohnbedeutungen und Wohnverbundenheit bilden. Welche Auswirkungen kann es haben, über viele Jahre am selben Ort, in derselben Wohnung zu leben? Wie kann man Wohnbedeutung und Kontrollerleben im Wohnbereich messen, und welchen Stellenwert haben diese Aspekte neben objektiver Ausstattung und Erreichbarkeit für "gesundes Altern"?
---------------	--

Leistungsnachweis Ein Schein im der FOV Entwicklungsforschung (Psychologie) kann erworben werden.

Literatur Wahl, H.-W., & Oswald, F. (2005). Sozial-ökologische Aspekte des Alterns. In S.-H. Filipp & U. M. Staudinger (Hrsg.), Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren

Entfällt! Kognitive Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Träuble, B.

Kommentar Entfällt!

Kurzkommentar Entfällt!

Forschungsseminar Entwicklungsforschung

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Termin nach Vereinbarung, Gruppenraum Entwicklungspsychologie F 204 GFS; Pauen, S.

Kommentar Im Rahmen des Seminars werden aktuelle empirische Studien besprochen, die in der Abteilung Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie laufen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Vorstellung einer eigenen Forschungsidee oder Studie und die aktive Beteiligung an Diskussionen.

EEG Forschungsmethodik

Praktikum

k.A.; (LA)Blockpraktikum, Termin wird noch bekannt gegeben!; Rupp, A.

Inhalt Einführung in die Laborarbeit von Studenten.

Achtung Raumänderung! Beziehungsaufbau mit Kindern

Block-Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung; Eickhorst, A.

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 19.06.2009 - 19.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (LA); Blockseminar; Eickhorst, A.

Sa; Einzel; 09:15 - 18:30; 20.06.2009 - 20.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Sa; Einzel; 09:15 - 18:00; 04.07.2009 - 04.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Eickhorst, A.

Inhalt Das Seminar beschäftigt sich mit Beziehungen und Interaktionen zwischen Eltern und Kindern. Zum einen soll in Ausschnitten eine zeitliche Perspektive über den Lebenslauf von Kindern gewählt werden (Schwangerschaft, Säuglingsalter, Kleinkind, Schulkind etc.), zum anderen sollen bestimmte hier wichtige Themen der Entwicklungspsychologie behandelt werden (biologische/evolutionäre Grundlagen des Beziehungsaufbaus, Bindungstheorie, Systeme elterlichen Verhaltens, kulturpsychologische Aspekte, Rolle von Vätern und Geschwistern etc.). Eigene Themenwünsche sind, soweit realisierbar, willkommen.

Anhand von Referaten soll in die jeweiligen Themenstellungen eingeführt werden. Der Charakter des Blockseminars wird darüber hinaus genügend Raum für vertiefte Diskussionen lassen.

In der Vorbesprechung wird der Seminarplan besprochen und es werden die Referatsthemen vergeben. Eine Teilnahme ist natürlich auch ohne Referatsübernahme möglich.

Literatur Keller, H. (2003). handbuch der Kleinkindforschung. Bern: Huber

Ahnert, L (Hrsg.) (2008). frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung , 2.Aufl. München: Reinhardt

Walter, H. (2002). Männer als Väter. Gießen: Psychosozial Verlag.

Kurzkommmentar Leitung der Veranstaltung durch Pauen/A. Eickhorst

Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil II "Krankhaftes Altern"

Block-Seminar

Di; k.A.; 11:15 - 12:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.; Schmitt, M.

Kommentar Das Seminar schließt inhaltlich an die Veranstaltung "Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil I (Normales Altern)" im Wintersemester 2008/2009 an, kann aber auch ohne diese Voraussetzung besucht werden. In der Veranstaltung werden zunächst Besonderheiten der Diagnostik pathologischen Alterns im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt und umfassend diskutiert. In inhaltlichen Blöcken wird in der Folge auf entwicklungsbezogene Veränderungen und diagnostische Verfahren aus den Bereichen Gesundheit bzw. Krankheit (Selbstständigkeitsverluste, Krankheitsverarbeitung, Lebensqualität), sowie kognitive Einbußen (Schwerpunkt: demenzielle Erkrankungen) eingegangen. Darüber hinaus werden weitere Belastungskonstellationen im mittleren und höheren Erwachsenenalter (z. B. Übernahme von Pflege, Verwitwung) analysiert und Interventionsmöglichkeiten thematisiert. Abschließend sollen einschlägige Experten/-innen aus der gerontopsychologischen Praxis eingeladen werden oder eine Exkursion stattfinden.

Literatur Gunzelmann, T., & Oswald, W. D. (2005). Gerontologische Diagnostik und Assessment. Stuttgart: Kohlhammer.

Lehrauftrag: Familienentwicklung, Familienstrukturen

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vonderlin, E.

Inhalt Familie als Lebensform ist vielfältigen Veränderungen unterworfen, die Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben. Im Seminar sollen relevante Faktoren beim Übergang zur Elternschaft (Kinderwunsch, Familienbildung, Rollenerwartungen) und der weiteren Entwicklung von Familien (Schulkinder, Pubertät) erarbeitet werden. Instrumente der Familiendiagnostik werden vorgestellt. Dabei wird insbesondere auch auf Familien mit besonderen Strukturen (Trennungs-, Adoptiv-, Stieffamilien) eingegangen, sowie die Auswirkungen von chronischen Belastungen (Krankheit) beleuchtet.

Forschungsorientierte Vertiefung: Kognition und Kommunikation

Aggression und Aggressivität 2: Medieneinfluss, experimentelle und korrelative Diagnostik, psychologische Intervention

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 09:00 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Blümke, M.

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; Hauptstr. 47/51 / GS; Blümke, M.

Kommentar	HINWEIS: Die Teilnahme am ersten Vorbesprechungstermin ist verpflichtend für die Seminarorganisation. Der Besuch des Seminars 1 (Aggressionstheorien) ist Voraussetzung für die Teilnahme an Seminar 2 (Medieneinfluß), welches u.a. zur Vorbereitung von Studien-Abschlussarbeiten dient.
Inhalt	Das Seminar stellt die Fortsetzung des Grundlagenseminars vom WS 2008/09 dar, in welchem mit Hilfe eines verpflichtenden Lektürekurses, schriftlichen Hausaufgaben und workshop-ähnlichen Blocksitzungen die Grundlagen für eine fundierte Auseinandersetzung mit Themen von hoher theoretischer und praktisch-gesellschaftlicher Relevanz geschaffen wurden. Aufbauend auf den theoretischen Erwägungen sollen in diesem Seminar vertieft die Einflüsse von Medien (aggressive Printmedien, TV, Kino, Computerspiele, Musiktex-te, Pornographie) auf die Gewaltrezeption und das menschliche Aggressionspotential eingehend untersucht werden. Die Themenpalette umfasst in etwa: Aggressives Selbstkonzept, Retaliationsbedürfnis, Vergewaltigungsmythen und sexuelle Aggression, Autoaggression und Suizid. Dabei rücken zunehmend die methodische Probleme der empirischen Befunde in den Vordergrund. Ausgehend von etablierten und nicht-etablierten Befunden sollen eigene empirische Untersuchungs- und Interventionsansätze entwickelt werden, die als Grundlage für (eigene) Abschlussarbeiten in Betracht kommen.

Denken und Problemlösen

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (6,8,M) ab 7.4.09; Funke, J.

Inhalt	Das Seminar richtet sich an Diplomstudierende im Hauptstudienabschnitt und Nebenfachstudierende im Magisterstudiengang. Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Probleme der Denkpsychologie (z.B. Wie misst man komplexes Problemlösen? Wie wird Denken durch Emotionen moderiert? In welchem Verhältnis stehen Planen und Problemlösen zueinander? Was macht ein Problem zum Problem? Welche Rolle spielt die Intelligenz?) zu vertiefen.
Leistungsnachweis	Scheinerwerb in Allgemeiner Psychologie (Vertiefung) ist möglich durch Übernahme eines Referatsthemas einschließlich schriftlicher Ausarbeitung.
Literatur	Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer. - Funke, J. (Ed.) (2006). Denken und Problemlösen (= Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie II: Kognition, Band 8). Göttingen: Hogrefe

Kognition und Bewusstsein

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Das Seminar findet nicht statt!; Irmen, L.

Inhalt	Bewusstsein ist ein nach wie vor kontrovers diskutiertes Phänomen, beginnend mit der Frage, was man überhaupt darunter versteht und wie man es angemessen untersuchen kann. Die Kognitionspsychologie hat theoretisch und methodisch wichtige Anknüpfungspunkte an die Bewusstseinsdebatte, wie bspw. in Konzepten der Automatisität versus Kontrolliertheit, Aufmerksamkeit, etc. Im Seminar werden zunächst die wichtigsten Standpunkte zum Thema Bewusstsein/Leib-Seele-Problem erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden kognitionspsychologische Analysen von Bewusstseinszuständen besprochen sowie methodische Zugänge ihrer Untersuchung.
---------------	---

Literatur

Gadenne, V. (1996). Bewußtsein, Kognition und Gehirn. Göttingen: Hans Huber

Psychophysiologie

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Gruppenraum Differentielle A 004a; Hagemann, D.; Schankin, A.

Kommentar

Veranstaltung von Dirk Hagemann und Andrea Schankin

Forschungsseminar Kognition und Kommunikation

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Vogel, T.

Inhalt

Das Forschungsseminar Sprache und Kognition findet jeweils im Dienstag von 16-18 Uhr im Gruppenraum F 105 Sozialpsychologie statt. Angereichert durch einige attraktive Gastredner sollen eigene Forschungsprojekte vorgestellt werden, die hier im Hause von den verschiedenen Kolleginnen und Kollegen durchgeführt werden. Studierende mit Interesse an Sprache und Kognition (1) sind vielleicht überhaupt interessiert, welche Forschungen im Hause stattfinden; (2) an welchen Themen die Lehrenden selbst interessiert sind; (3) was in der aktuellen psychologischen Forschung an der Front passiert; (4) wie unsere aus der Literatur bekannten Gäste in natura aussehen; (5) oder sie suchen vielleicht eine Diplomarbeit im Rahmen eines der vorgestellten Projekte, was grundsätzlich immer möglich sein sollte.

Forschungsseminar Theoretische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (ab 6) Vorbesprechung Dienstag, 7.4.09; Funke, J.

Inhalt

Im Kolloquium werden neben aktuellen Themen der Theoretischen Psychologie auch laufende und geplante Diplom- und Promotionsarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben. Der Veranstaltungsplan ist im Netz zu finden unter http://atp.uni-hd.de/lehre/kolloq_s08.html

Leistungsnachweis

Scheinvergabe nach Absprache

PISA-Studie

Workshop

Fr; Einzel; 18:00 - 19:00; 12.06.2009 - 12.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Greiff, S.

Forschungsorientierte Vertiefung: Psychologie der Gesundheit und Prävention

Gesundheitliches Risikoverhalten

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Zimmermann, F.

Inhalt

Gesundheitsrelevantes Verhalten betrifft zum einen gesundheitsförderliches, zum anderen riskantes Verhalten. In diesem Seminar wird das gesundheitliche Risikoverhalten (z.B. Nikotin-, Cannabis-, und Alkoholkonsum, riskantes Fahrverhalten, ungeschützte Sonnenexposition, ungeschützter Geschlechtsverkehr) aus psychologischer Perspektive betrachtet. Was veranlasst Menschen dazu, sich trotz

Kenntnis der mit diesem Verhalten verbundenen Risiken, gesundheitsgefährdend zu verhalten? Schwerpunktmäßig sollen Determinanten der Initiierung und Aufrechterhaltung dieses Verhaltens anhand der Literatur erarbeitet und diskutiert werden. Darüber hinaus ist die angeleitete Durchführung eigener kleiner Forschungsvorhaben der Seminarteilnehmenden in Gruppen zur Vertiefung der Thematik eingeplant.

Scientific Writing in Health Psychology

Seminar; SWS: 3

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45; 01.04.2009 - 01.04.2009; Vorbesprechung in A004 (GR Diff); Seminar findet in mehreren Blockveranstaltungen statt; Sieverding, M.

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die über Grundkenntnisse in der Gesundheitspsychologie verfügen.

Methodenfach: Psychologische Diagnostik und Intervention

Einführung in die psychologische Diagnostik

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (6,8); Hagemann, D.

Inhalt Die Veranstaltung dient als Einführung in die psychologische Diagnostik und Intervention. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Grundlagenmodelle psychologischer Diagnostik; klassische Testtheorie; Item-Response-Theorie; Latent State-Trait-Theorie; kriteriumsorientiertes Testen; Konstruktionsprinzipien psychometrischer Tests; Gütekriterien psychometrischer Tests; ausgewählte diagnostische Verfahren; Erhebungsstrategien; diagnostischer Prozess; Klassifikationsstrategien; Prognosen; Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik. Basistext: Amelang und Zielinski (2004). Psychologische Diagnostik und Intervention. Berlin: Springer.

Zeitreihenanalysen

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; (LA) Zi. F027;

Inhalt Die erfolgreiche Veranstaltung Zeitreihenanalyse der vergangenen Semester wird auch in diesem fortgesetzt. Inhalte sind ARIMA, Spektralanalyse und Wavelets, und zwar letzteres Verfahren insbesondere bezüglich der Anwendbarkeit in der Psychologie.

Voraussetzung Teilnehmer: Doktoranden/innen und interessierte Studierende der Psychologie und Mathematik

Gesprächsführung in Beratung und Coaching, Gruppen A-E

Einzeltermin; SWS: 2

Mo; Einzel; 18:00 - 19:00; 20.04.2009 - 20.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Kämmerer, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 05.06.2009 - 05.06.2009; Hauptstr. 47/51 / A102; Block Fr-So; Kämmerer, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 05.06.2009 - 05.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Block Fr-So; Kämmerer, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 05.06.2009 - 05.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Block Fr-So; Kämmerer, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 05.06.2009 - 05.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Block Fr-So; Kämmerer, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 05.06.2009 - 05.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Block Fr-So; Kämmerer, A.

BlockSaSo; 09:15 - 20:00; 06.06.2009 - 07.06.2009; Hauptstr. 47/51 / A102; Block Fr-So; Kämmerer, A.
 BlockSaSo; 09:15 - 20:00; 06.06.2009 - 07.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Block Fr-So; Kämmerer, A.
 BlockSaSo; 09:15 - 20:00; 06.06.2009 - 07.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Block Fr-So; Kämmerer, A.
 BlockSaSo; 09:15 - 20:00; 06.06.2009 - 07.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Block Fr-So; Kämmerer, A.
 BlockSaSo; 09:15 - 20:00; 06.06.2009 - 07.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Block Fr-So / weiterer Raum für Fr-So: A133; Kämmerer, A.

Inhalt Inhaltlich werden in Kleingruppen anhand von selbst durchgeführten Rollenspielen wesentliche Basistechniken der Gesprächsführung vermittelt, die in Beratung und Coaching unverzichtbar sind. So wird das empathische Paraphrasieren ebenso geübt wie das gezielte Explorieren und Einholen von Informationen. Zu Beginn des SS kann ein Skript in der Bibliothek erworben werden, das über verschiedene Aspekte von Gesprächsführung informiert und als Grundlage für das Praktikum dient.

Voraussetzung Für alle, die an dem Praktikum teilnehmen möchten, ist der Besuch der Vorbesprechung (siehe Aushang) unbedingt erforderlich. An diesem Vorbesprechungstermin erfolgt die verbindliche Anmeldung zu dem Praktikum.

Psychologische Diagnostik und Begutachtung - klinischer Teil

Praktikum; SWS: 3

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 02.04.2009 - 23.04.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; s. auch P Psych. Diagnostik u. Begutachtung - Eignungsdiagnostik Steinmayr/Schankin; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 02.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6, 8); Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 02.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 25.06.2009; in A008 = Praktikumsraum Hintergebäude; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 25.06.2009; in A009 = Praktikumsraum Hintergebäude; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 30.04.2009 - 25.06.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 02.07.2009 - 09.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; s. auch P Psych. Diagnostik u. Begutachtung - Eignungsdiagnostik Steinmayr/Schankin; Ulrich (LA), I.

Inhalt In der Veranstaltung werden diagnostische Verfahren und Systeme vorgestellt, deren Anwendung als Papier und Bleistift ebenso wie als PC-gestützte Verfahren erlernt werden soll. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Ulrich) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Steinmayr). Aufgrund der inhaltlichen Verzahnung werden Teile der klinischen und Persönlichkeits-Diagnostik werden beide Veranstaltungen zusammen durchgeführt (jeweils 3 SWS). Der Scheinerwerb setzt eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie das Erstellen eines Gutachtens (Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Steinmayr) und einer Verhaltensanalyse (Klinische Diagnostik, Ulrich) voraus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist vor allem der Erwerb praxisrelevanter Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Testverfahren. Alle organisatorischen Fragen werden in der ersten Sitzung geklärt. Die Bescheinigung über die Erstellung eines Gutachtens und die Bearbeitung einer Fallanalyse sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am klinischen Praktikum.

Verlegung von ÜR E: Psychologische Diagnostik und Begutachtung - Eignungsdiagnostik

Praktikum

Do; wöch; 08:45 - 11:00; 28.05.2009 - 09.07.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; Steinmayr, R.;Schankin, A.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / HS I; Steinmayr, R.;Schankin, A.

Do; wöch; 08:45 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / GFS; Steinmayr, R.;Schankin, A.

Kommentar Veranstaltung von Ricarda Steinmayr und Andrea Schankin

Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil II "Krankhaftes Altern"

Block-Seminar

Di; k.A.; 11:15 - 12:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.; Schmitt, M.

Kommentar Das Seminar schließt inhaltlich an die Veranstaltung "Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil I (Normales Altern)" im Wintersemester 2008/2009 an, kann aber auch ohne diese Voraussetzung besucht werden. In der Veranstaltung werden zunächst Besonderheiten der Diagnostik pathologischen Alterns im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt und umfassend diskutiert. In inhaltlichen Blöcken wird in der Folge auf entwicklungsbezogene Veränderungen und diagnostische Verfahren aus den Bereichen Gesundheit bzw. Krankheit (Selbstständigkeitsverluste, Krankheitsverarbeitung, Lebensqualität), sowie kognitive Einbußen (Schwerpunkt: demenzielle Erkrankungen) eingegangen. Darüber hinaus werden weitere Belastungskonstellationen im mittleren und höheren Erwachsenenalter (z. B. Übernahme von Pflege, Verwitwung) analysiert und Interventionsmöglichkeiten thematisiert. Abschließend sollen einschlägige Experten/-innen aus der gerontopsychologischen Praxis eingeladen werden oder eine Exkursion stattfinden.

Literatur Gunzelmann, T., & Oswald, W. D. (2005). Gerontologische Diagnostik und Assessment. Stuttgart: Kohlhammer.

Methodenfach: Evaluation und Forschungsmethodik

Evaluation und Forschungsmethoden

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Braun, S.

Inhalt In der Übung sollen grundlegende Kenntnisse 'psychologierelevanter' multivariater Verfahren vermittelt werden.

Folgende Themen können behandelt werden: Strukturgleichungsmodelle, Faktorenanalyse, Clusteranalyse, logistische Regression oder Zeitreihenanalyse.

Leistungsnachweis Es kann ein Schein im Fach 'Evaluation und Forschungsmethodik' erworben werden

Zeitreihenanalysen

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; (LA) Zi. F027;

Inhalt Die erfolgreiche Veranstaltung Zeitreihenanalyse der vergangenen Semester wird auch in diesem fortgesetzt. Inhalte sind ARIMA, Spektralanalyse und Wavelets, und zwar letzteres Verfahren insbesondere bezüglich der Anwendbarkeit in der Psychologie.

Voraussetzung Teilnehmer: Doktoranden/innen und interessierte Studierende der Psychologie und Mathematik

Übergreifende Veranstaltungen

Ausgewählte Themen einer angewandten Umwelt- und Nachhaltigkeitspsychologie

Vorlesung; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Beginn 27.04.2009; Kruse, L.

Kommentar	Die Einführungs- und Überblicksveranstaltung wendet sich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial- und Naturwissenschaften. Die Veranstaltung findet nach den ersten zwei oder drei Sitzungen in etwa drei Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.
Inhalt	Auch wenn derzeit in der Psychologie die Einbeziehung breiterer sozialer und kultureller Kontexte für die Analyse von Wahrnehmung, Erleben und Verhalten eine immer größere Rolle zu spielen beginnt, wird die Rolle der räumlich-dringlichen Umwelt noch nicht genügend beachtet. Diese Lücke füllt die Umweltpsychologie, die sich seit den 1960er Jahren als akademische Disziplin etabliert hat. In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die Entstehung und die multidisziplinären Wurzeln, die wichtigsten Forschungs- und Anwendungsgebiete, theoretische und methodische Ansätze in der Umweltpsychologie gegeben. In der zweiten Hälfte werden – nach Absprache mit den TeilnehmerInnen – schwerpunktmäßig einige Anwendungsgebiete der Umweltpsychologie behandelt, die für die heute besonders dringliche Gestaltung von „Nachhaltiger Entwicklung“ relevant sind: Psychologische Beiträge zu einer „bedürfnis“gerechten Umweltplanung (Wohn- und Stadtplanung, Verkehrsplanung) und Ansätze zur Analyse und Veränderung von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten, um den „Bedürfnissen“ von Natur und Umwelt gerecht zu werden.
Literatur	Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen Bell, P., Greene, T.D., Fisher, J. Baum, A. (2000) Environmental psychology. 5. Aufl. Fort Worth: Harcourt Homburg, A. & Matthies, E. (1998). Umweltpsychologie – Umweltkrise, Gesellschaft und Individuum. Weinheim. Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (2001) Changing things – moving people. Basel: Birkhäuser. Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom.

Betreute Recherche

Übung

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; Institutsbibliothek; Hövener, B.

Kommentar Die Teilnahme ist freiwillig.

Kurzkomentar Individuelle Einzelberatung ohne Voranmeldung

Methoden der kognitiven Neurowissenschaften

Block-Seminar; SWS: 2

Block; 10:00 - 18:00; 22.05.2009 - 23.05.2009; Blockseminar; Fiebach, C.

Kommentar Im Blockseminar "Methoden der kognitiven Neurowissenschaften" werden neurowissenschaftliche Methoden zur Erforschung der neuronalen Grundlagen

kognitiver Prozesse vorgestellt. Themen umfassen die Läsionsmethode (experimentelle Neuropsychologie), strukturelle Bildgebung (Morphometrie), funktionelle Bildgebung (fMRT, PET) sowie Transkranielle Magnetstimulation (TMS). Behandelt werden unter anderem die biologischen Grundlagen der gemessenen Signale, Prinzipien der Messung, Experimentaldesign, Prinzipien der Datenanalyse. Scheinerwerb nach vorheriger Absprache.

Interessenten an elektrophysiologischen Methoden werden auf die Seminare "Psychophysiologie" (Hageman/Schankin) sowie EEG Forschungsmethodik" (Rupp) hingewiesen. Im Seminar "Psychophysiologische Methoden" (Lang/Barnow) wird ein Schwerpunkt auf peripherphysiologische Messungen gelegt.

Forschungsseminar Psychologische Genderforschung

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (alle); Sieverding, M.

Inhalt In diesem Forschungsseminar werden empirische Arbeiten zur psychologischen Genderforschung geplant, vorgestellt und diskutiert. Es ist einerseits gedacht für alle Studierenden, die an unserem Arbeitsbereich eine Diplom- oder Doktorarbeit schreiben (wollen). Darüber hinaus richtet sich das Forschungsseminar an alle Studierenden und Kolleginnen und Kollegen, die an Genderforschung interessiert sind. Vortragende sind MitarbeiterInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen der Universität Heidelberg, die eigene Forschungsarbeiten vorstellen. Daneben werden Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland Gastvorträge zu ihren Forschungsschwerpunkten halten. Interessierte Gäste sind zu allen Terminen, insbesondere zu den Gastvorträgen, herzlich eingeladen!

Forschungsseminar Kognitive Neurowissenschaften

Forschungsseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 12:30; Teilnahme nach Absprache; Fiebach, C.

Kommentar Forschungsseminar für Diplomanden und Doktoranden.

Einführung in die Verwendung von Endnote (Literaturverwaltung)

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 12:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 17:00 - 19:00; 04.05.2009 - 04.05.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Dauer: 2 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in LaTeX

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00; 24.04.2009 - 24.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 13:00 - 17:00; 04.05.2009 - 04.05.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in SPSS

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00; 17.07.2009 - 17.07.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00; 24.07.2009 - 24.07.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkommentar

Achtung: Termin wurde geändert!!!

Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an
marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Kern-Kompetenz-Schulung

Block-Seminar

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 08.05.2009 - 08.05.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Reuschenbach, B.

Laptop-Pflege

Workshop

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Lammarsch, M.

Do; Einzel; 13:00 - 17:00; 21.05.2009 - 21.05.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II;

Mi; Einzel; 13:00 - 17:00; 24.06.2009 - 24.06.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II;

Kurzkommentar

Installation und Einstellungen von:

Windows-Sicherheitsupdate, Antivirensoftware (sophos), Desktop-Firewall (Zonealarm),
Zugangssoftware (Cisco VPN-Client), Internet Browser (Firefox), Grafikprogramm
(Irfanview), Datensicherung (Goodsync), Staroffice / Latex, PDF Creator, ...

Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Lehrauftrag: Kritische Psychologie

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 14:00 - 16:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA) Vorbesprechung, Bachelor sind willkommen; Huck, L.

BlockSa; 09:15 - 16:45; 12.06.2009 - 13.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA) Block, Bachelor sind willkommen; Huck, L.

BlockSa; 09:15 - 16:00; 19.06.2009 - 20.06.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA) Block, Bachelor sind willkommen; Huck, L.

BlockSa; 09:15 - 16:45; 10.07.2009 - 11.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA) Block, Bachelor sind willkommen; Huck, L.

Inhalt

1. Geschichte der Kritischen Psychologie: Entstehung im Rahmen der Studierendenbewegung am PI der FU Berlin, Institutionalisierung in den 70er, 80er und 90er Jahren, De-Institutionalisierung seit Mitte der 90er Jahre, aktuelle Situation. 2. Was ist kritisch an der Kritischen Psychologie? Vermittlung von Gesellschafts- und Psychologiekritik. Insbesondere: Kritik an der "Relevanz" und "Gegenstandsangemessenheit" traditionell-psychologischer Grundbegriffe. Alternative Grundbegriffe, der wichtigste: restriktive vs. verallgemeinerte Handlungsfähigkeit. 3. Entwicklung der Kritischen Psychologie zur Subjektwissenschaft. Was bedeutet das? Begründungsdiskurs als wissenschaftssprachliche Alternative zum vorherrschenden Bedigtheitsdiskurs. Reinterpretation traditionell-psychologischer Theorien: z.B. sozialpsychologische Theorien, Theorien zum Gegenstand "Lernen". Wissenschaftstheoretische Konsequenzen der Reinterpretation. 4. Methodologische und methodische Konsequenzen. Beispiele für aktualempirische kritisch-psychologische Forschung: Projekt Subjektentwicklung in der frühen Kindheit, studentische Praxisforschung, Forschungsprojekt Lebensführung.

Lehramt**Einführung in die Pädagogische Psychologie II**

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Inhalt	Die Veranstaltung richtet sich an Lehramt- und Magisterstudierende. Die Veranstaltung führt in Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der von der Norm abweichendem Lern- und Arbeitsverhalten inklusive dessen Diagnostik. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder im Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig von einander besucht werden. Eine Anmeldung ist <u>nicht</u> erforderlich.
---------------	--

Bachelor

Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Pflichtmodul: Methoden 1 - Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Inferenzstatistik

10PSY1023; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Stadnytska, T.

Inhalt	Zu den wesentlichen Inhalten der Veranstaltung gehören Verfahren der Parameterschätzung sowie das zufallskritische Prüfen von Hypothesen mit Hilfe von χ^2 und t-Tests, ANOVA und Regressionstechniken
---------------	---

Inferenzstatistik (Gruppe A)

10PSY1024A; Übung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Stadnytska, T.

Inferenzstatistik (Gruppe B)

10PSY1024B; Übung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Stadnytska, T.

Pflichtmodul: Methoden 2 - Empirisches Arbeiten (1)

Versuchsplanung

10PSY1031; Übung; SWS: 2; LP: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Braun, S.

Inhalt	Inhalte der Veranstaltung sind Grundlagen empirisch wissenschaftlicher Forschung, Prinzipien, Fehler und deren Kompensationsmöglichkeiten sowie verschiedene komplexe Erhebungsverfahren und Versuchspläne
---------------	--

Pflichtmodul: Methoden 3 - Empirisches Arbeiten (2)

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs A)

10PSY2042A; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 17:45; A133 (4); Holt, D.

Inhalt Das Entwerfen neuer Experimente zur Beantwortung von Forschungsfragen ist essentieller Bestandteil kognitionspsychologischer Arbeit. Hilfreich dabei ist eine fundierte Kenntnis experimentalpsychologischer Methodologie und Erfahrung mit allen Stadien des Experimentierens, von der Formulierung einer testbaren Fragestellung über die Konzeption eines angemessenen Designs bis zur Dokumentation der Ergebnisse. Im Empirischen Projektseminar werden die Teilnehmenden in intensiver Kleingruppenarbeit und durch die Planung und Durchführung einer eigenen Studie mit den Höhen und Tiefen empirischen Arbeitens vertraut gemacht.

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs B)

10PSY2042B; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 17:45; Gruppenraum Differentielle A 004a; Hagemann, D.

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs C)

10PSY2042C; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Träuble, B.; Höhl, S.

Kurzkomentar In diesem Seminar sollen Fragestellungen zur frühkindlichen kognitiven Entwicklung, untersucht werden. Es ist vorgesehen, Kleingruppen von 2-3 Studierenden zu bilden, die jeweils unter Anleitung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin eigene Untersuchungen zu aktuellen Forschungsgebieten der Abteilung für Entwicklungs- und Biologische Psychologie durchführen. Dabei kann es sich um Verhaltensstudien, neuropsychologische Studien oder/und Feldstudien handeln.

Aktuelle Forschungsthemen sind beispielsweise die emotionale und kognitive Verarbeitung im Säuglingsalter (bis 2 Jahre), die Anfänge frühkindlicher sozialer Kognitionen (2-4 Jahre) oder die Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen im Kindergartenalter (4-6 Jahre). Das Projektseminar läuft über zwei Semester. Es besteht prinzipiell die Möglichkeit, aufbauend auf den Studien, die im Rahmen des Seminars durchgeführt werden, Daten für die eigene Bachelor-Arbeit zu erheben.

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs D)

10PSY2042D; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Mi; wöch; 13:00 - 16:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4); Koch, S.

Inhalt Embodiment Ansätze stellen den Leib in den Fokus der wissenschaftlichen Debatte und implizieren damit eine Verschiebung der zentralen psychologischen Metapher von der Computerdomäne in die biologisch-organische Domäne (vgl. Smith & Semin, 2004; Wilson & Knoblich, 2005). In diesem empirischen Praktikum sollen in systematischer Weise Wechselwirkungen zwischen motorischem Verhalten und affektiv-kognitivem System untersucht werden. Dies kann zum einen experimentell zum anderen in Form von Feldstudien stattfinden. Es wird u.a. die Möglichkeit bestehen, Studien im klinisch-psychiatrischen Umfeld durchzuführen.

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs E)

10PSY2042E; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Unkelbach, C.

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs F)

10PSY2042F; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Mi; wöch; 13:15 - 16:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.;Schilling, O.;Wahl, H.

Empirisches Projektseminar 2 (Kurs G)

10PSY2042G; Projektseminar; SWS: 4; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 17:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Fiebach, C.

Grundlagen der Psychologie

Pflichtmodul: Grundlagen 1 - Allgemeine Psychologie: Grundlagen

Allgemeine Psychologie II: Denken und Problemlösen

10PSY1053; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; 06.04.2009 - 18.05.2009; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Funke, J.

Inhalt Denken und Problemlösen: Deduktives und induktives Schließen; Kreativität; Denken und Sprache; Denken und Handeln; Theorien des problemlösenden Denkens; einfaches Problemlösen; komplexes Problemlösen

Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Denk- und Problemlösepsychologie

Leistungsnachweis 1 SWS, 2 LP Pflichtmodul (Allgemeine Psychologie: Grundlagen) für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Mitte des Semesters

Literatur Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer.

Allgemeine Psychologie II: Emotion und Motivation

10PSY1054; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; 25.05.2009 - 06.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Christmann, U.

Inhalt (1) Emotion: Emotionsbegriffe; Komponenten von Emotion und deren Erfassung; kognitiv-physiologische Emotionstheorien; evolutionspsychologische Emotionstheorien; kognitive Emotionstheorien

(2) Motivation: Motiv und Motivation; Erfassung von Motiven; Trieb- und Aktivierungstheorien; Erwartungs-Wert-Theorien; Attributionstheorien; Intrinsische und extrinsische Motivation; handlungstheoretische Ansätze: Psychologie des Willens

Lern- und Qualifikationsziele: Kenntnis einschlägiger Theorien, Methoden und pragmatischer Untersuchungsansätze der Allgemeinen Psychologie in den Bereichen Emotion und Motivation

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul (Allgemeine Psychologie Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

Literatur Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2006). Motivation und Handeln. Dritte, überarbeitete und aktualisierte Auflage. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer - Reizenzein, R. & Horstmann, G. (2006).

Emotion. In H. Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie (S.435-500). Bern: Huber - Reisenzein, R., Meyer, W.U. & Schützwohl, A. (2003). Einführung in die Emotionspsychologie. Band III: Kognitive Emotionstheorien. Bern: Huber

Pflichtmodul: Grundlagen 2 - Entwicklung über die Lebensspanne

Entwicklung über die Lebensspanne II: Erwachsenenalter und hohes Alter

10PSY1063; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Wahl, H.

Inhalt Diese Veranstaltung setzt die im 1. Semester des BSc in Psychologie im WS 2008/2009 gehaltene Vorlesung zu Kindheit und Jugend fort. Im Rahmen einer lebensumspannenden Perspektive menschlicher Entwicklung liegt nun der Schwerpunkt auf der Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter. Es geht Fragen wie die folgenden: Was ist entwicklungspsychologisch spannend am Erwachsenenalter? Was erwartet uns „später“ im Leben? Müssen wir Angst vor der Phase des hohen Alters haben? In einem ersten Teil der Vorlesung geht es darum, welche Zielsetzungen die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters und höheren Lebensalters verfolgt, welche Theorien für diese Entwicklungsabschnitte zentral sind, und welche methodische Fragen sich ergeben. Im zweiten und dritten Teil stehen Schlüsselbereiche der Entwicklung im frühen (z.B. Identität) und im mittleren Erwachsenenalter (z.B. die Erfahrung der „Lebenmitte“) im Mittelpunkt. Im vierten Abschnitt werden drei fundamentale Entwicklungsbereiche des höheren Lebensalters (kognitive Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung sozialer Beziehungen) diskutiert und Teil 5 wird Entwicklungsrisiken und Interventionsmöglichkeiten aufzeigen. In Teil 6 werden schließlich Grund- und Wertaspekte einer „guten“ bzw. „optimalen“ Entwicklung behandelt, und es wird aufgezeigt werden, in welchen Berufskontexten Wissen zur Entwicklung im Erwachsenenalter und hohen Alter Anwendung findet. Die Veranstaltung wird begleitet von einer Übung mit dem Ziel, ausgewählte Themenfelder weiter zu vertiefen. Die im Kontext der Vorlesung zu erbringende Prüfungsleistung besteht aus einer nach Ende der Vorlesungszeit voraussichtlich in der zweiten Julihälfte 2009 zu schreibenden Klausur.

Literatur Faltermaier, T., Mayring, P., Saup, W., & Strehmel, P. (2002). Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters (2. Aufl.; Kapitel 2-3). Stuttgart: Kohlhammer.

Wahl, H.-W. & Heyl, V. (2008). Verluste und Entwicklungsrisiken des höheren Lebensalters. In F. Petermann & W. Schneider (Hrsg.), Angewandte Entwicklungspsychologie (Enzyklopädie der Psychologie; S. 859-884). Göttingen: Hogrefe.

Übung zur Vorlesung Erwachsenenalter und hohes Alter

10PSY1064; Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Oswald, F.

Kommentar Ziel der Übung ist die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen des mittleren und höheren Erwachsenenalters in enger Anlehnung an die Vorlesung "Erwachsenenalter und hohes Alter" (Entwicklung über die Lebensspanne II) (Prof. Dr. Hans-Werner Wahl). Die Übung zur Vorlesung setzt eine regelmäßige (14-tägige) Anwesenheit voraus. Die Bewertung der Leistung basiert auf kurzen Gruppenpräsentationen über ausgewählte Vorlesungsthemen und im Rahmen der Vorlesung bereitgestellter Literatur. Für den Erwerb des Modulscheins ist die erfolgreiche Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen nötig.

Literatur

Faltermaier, T., Mayring, P., Saup, W., & Strehmel, P. (2002). Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters (2. Aufl.; Kapitel 2-3, S. 37-84). Stuttgart: Kohlhammer.

Pflichtmodul: Grundlagen 3 - Differentielle Psychologie

Differentielle und Persönlichkeitspsychologie (2): Psychologische Geschlechterforschung

10PSY1072; Vorlesung / Übung; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 07.04.2009 - 02.06.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sieverding, M.

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 09.06.2009 - 07.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sieverding, M.

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 09.06.2009 - 07.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Koch, S.

Inhalt

- Psychisches Erleben und Verhalten im Geschlechtervergleich (z.B. kognitive Fähigkeiten, Leistungsmotivation, Emotionen und Emotionsausdruck, soziales Verhalten)
- Die soziale Konstruktion von Geschlecht, Sex und Gender
- Theoretische Ansätze zur Erklärung von Geschlechtsunterschieden (biologische, evolutionäre, lerntheoretische, kognitive und sozialpsychologische)
- Aktuelle empirische Befunde der psychologischen Geschlechterforschung

Pflichtmodul: Grundlagen 4 - Allgemeine Psychologie: Vertiefung

Vertiefung 2: Kognition und Emotion

10PSY2082B; Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (4) Vorherige Anmeldung im LSF ist erforderlich, Beginn Montag, 6.4.09; Funke, J.

Inhalt

Lern- und Qualifikationsziele: Das Modul soll den Studierenden ein tieferes Verständnis zentraler Inhaltsbereiche der Allgemeinen Psychologie einschließlich der darauf bezogenen theoretischen Modellierungen, empirischen Überprüfungsansätze und Forschungsmethoden vermitteln. Im Vordergrund steht nicht die Wissensreproduktion, sondern das kritische Hinterfragen und Bewerten der Erklärungskraft von Theorien, der Relation von Theorien und empirischen Befunden sowie der Relation von Theorien und deren praktische Umsetzbarkeit in verschiedenen Anwendungsbereichen

Voraussetzung

Eingangsvoraussetzungen: Bestehen der beiden Klausuren Allgemeine Psychologie: Grundlagen (1 und 2).

Voraussetzung für den Abschluss des Moduls: (a) Mündliche Präsentation und schriftliche Ausarbeitung eines Themas oder (b) mündliche Prüfung (20 Minuten) zu 2 Veranstaltungsthemen

Literatur

Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer

Vertiefung 2: Problemlösen

10PSY2082A; Übung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4) Vorherige Anmeldung im LSF ist erforderlich; Blech, C.

Inhalt

Wie entstehen Probleme, und unter welchen Bedingungen spricht man von komplexen Problemen? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um (Denk-)Probleme erfolgreich zu bewältigen? Die Übung vermittelt einen Überblick über Theorien und

Forschungsmethoden, mit denen menschliche Denkleistungen empirisch untersucht werden. Darauf aufbauend werden Situations- und Personenfaktoren besprochen, die den Problemlöseprozess beeinflussen, u.a. Szenario-Komplexität, Übung und Motivation. Die Frage, inwieweit Intelligenz und Problemlösekompetenzen ineinander übergreifen, soll vor dem Hintergrund von Schulleistungsstudien wie der PISA-Studie sowohl grundagentheoretisch als auch anwendungsnah diskutiert werden. Teilnehmen können Bachelorstudierende im vierten Semester und Nebenfachstudierende im Masterstudiengang. Aktive Mitarbeit im Kurs wird erwartet.

Leistungsnachweis Voraussetzung für den Scheinerwerb in Allgemeiner Psychologie (Vertiefung 2: Problemlösen) ist die Übernahme eines Referatsthemas einschließlich schriftlicher Ausarbeitung.

Vertiefung 2: Sprache, Denken, Kultur

10PSY2082C; Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4) Vorherige Anmeldung im LSF ist erforderlich; Christmann, U.

Inhalt "Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt" (Wittgenstein). Ist das so? Strukturieren wir unsere Welt im Lichte unserer Begriffe? Sind unsere Denkmöglichkeiten durch unsere Begriffe begrenzt? Kann man von der Sprachverwendung auf das Denken schließen? Wieviel Sprache braucht der Geist? Hat die Sprache Auswirkungen auf das kommunikative Handeln? Ausgehend von der klassischen Sapir-Whorf-Hypothese zur Beziehung zwischen Sprache und Denken sollen solche Fragen für unterschiedliche Gegenstandsbereiche (1) an Hand von klassischen und aktuellen empirischen Befunden aus unterschiedlichen Disziplinen und (2) an Hand von Alltagsbeispielen diskutiert werden.

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 4 (Allgemeine Psychologie: Vertiefung); 4 LP für Referat und schriftliche Ausarbeitung bei regelmäßiger Teilnahme!

Literatur Lucy, J.A. (1992). Language diversity and thought. A reformulation of the linguistic relativity hypotheses. Cambridge: University Press (daraus Kap. 1 und 2) - Lucy, J.A. (1997). Linguistic Relativity. Annu. Rev. Anthropol. 26, 291-312

Pflichtmodul: Grundlagen 5 - Biologische Psychologie

Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie

10PSY2093; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; 3; im Anschluß an die 1. VL Vorbesprechung und Einteilung für Übung Biopsychologie; Fiebach, C.

Inhalt Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Leistungsnachweis 2 SWS, 3 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für erfolgreiches Bestehen der Klausuren.

Literatur Pinel, S., Pauli, P., 2007: Biopsychologie (6. Auflage). Pearson Studium. Kolb, B., Wishaw, I.Q., 1996: Neuropsychologie (2. Auflage). Spektrum Akademischer Verlag.

Übung "Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie" Gruppe A

10PSY2094A; Übung; SWS: 2; LP: 1

Mo; wöch; 15:45 - 17:00; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung für alle Gruppen am 06.04.09 ab 15:00 Uhr HS I; Höhl, S.

Leistungsnachweis 1 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für die schriftliche Ausarbeitung eines thematisch relevanten Beitrages.

Übung "Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie" Gruppe B

10PSY2094B; Übung; SWS: 2; LP: 1

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung für alle Gruppen am 06.04.09 ab 15:00 Uhr HS I; Höhl, S.

Inhalt Das Tutorium Neuropsychologie begleitet die Vorlesung "Einführung in die Neuropsychologie" des Pflichtmoduls Grundlagen 5 Biologische Psychologie und dient vorrangig der Nachbereitung der Vorlesung sowie der Klausurvorbereitung.

Leistungsnachweis 1 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für die schriftliche Ausarbeitung eines thematisch relevanten Beitrages.

Übung "Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie" Gruppe C

10PSY2094E; Übung; SWS: 2; LP: 1

Di; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung für alle Gruppen am 06.04.09 ab 15:00 Uhr HS I; Höhl, S.

Di; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Höhl, S.

Inhalt Das Tutorium Neuropsychologie begleitet die Vorlesung "Einführung in die Neuropsychologie" des Pflichtmoduls Grundlagen 5 Biologische Psychologie und dient vorrangig der Nachbereitung der Vorlesung sowie der Klausurvorbereitung.

Leistungsnachweis 1 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für die schriftliche Ausarbeitung eines thematisch relevanten Beitrages.

Übung "Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie" Gruppe D

10PSY2094C; Übung; SWS: 2; LP: 1

Inhalt Das Tutorium Neuropsychologie begleitet die Vorlesung "Einführung in die Neuropsychologie" des Pflichtmoduls Grundlagen 5 Biologische Psychologie und dient vorrangig der Nachbereitung der Vorlesung sowie der Klausurvorbereitung.

Leistungsnachweis 1 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für die schriftliche Ausarbeitung eines thematisch relevanten Beitrages.

Übung "Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie" Gruppe E

10PSY2094D; Übung; SWS: 2; LP: 1

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Vorbesprechung für alle Gruppen am 06.04.09 ab 15:00 Uhr HS I; Höhl, S.

Inhalt Das Tutorium Neuropsychologie begleitet die Vorlesung "Einführung in die Neuropsychologie" des Pflichtmoduls Grundlagen 5 Biologische Psychologie und dient vorrangig der Nachbereitung der Vorlesung sowie der Klausurvorbereitung.

Leistungsnachweis 1 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für die schriftliche Ausarbeitung eines thematisch relevanten Beitrages.

Pflichtmodul: Grundlagen 6 - Sozialpsychologie

Affect and Cognition

10PSY2102B; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Alexopoulos, T.

Kommentar The Seminar will be held in English!

Inhalt Based on the idea that human behavior is the product of an interaction between the cognitive and the affective/emotional system, we will show: (1) how effective experiences moderate basic cognitive processes and (2) how the context can influence each of these subsystems and shape everyday behaviors.

The lecture is comprised of three main chapters: In the first one, we will have a look at the theories and structure of emotions. The second part will be concerned with the impact of emotion and affective states on judgment, persuasion and behavior. And the third and final part will have an insight into an application of the theories of emotion into an important social phenomenon, namely, intergroup relations.

Angewandte Sozialpsychologie

10PSY2102A; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Beginn: Dienstag 14. April 2009; Blümke, M.

Kommentar HINWEIS: Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, die wöchentliche Begleitlektüre vorzubereiten.

Inhalt Das Stellen von Fragen gilt als zentraler Bestandteil psychologischer Diagnostik, sozialwissenschaftlicher Erhebungen und Umfragen zu Marktforschungszwecken. Welche Prozesse liegen der Interpretation und Beantwortung von Fragen zugrunde? Welche Verzerrungen können durch bestimmte Fragevarianten entstehen? Wirkt ein Messinstrument nur diagnostisch oder auch manipulierend? Wie wird eine objektiv vorliegende Frage in eine subjektive Repräsentation überführt? Welche Bedeutung kommt dem Kontext einer Frage in einer Situation oder innerhalb eines Fragebogens zu? Welche theoretischen Ansätze und empirischen Befunde helfen, die Probleme bei der Kommunikation mit Fragebögen zu verstehen und (hoffentlich) zu überwinden? Die zugrundeliegende Literatur greift Befunde zur Kognitionspsychologie, Umfrageforschung und der sozialen Interaktion auf, um sich spezifischen Inhalten wie Stereotypen, Einstellung(sänderungen), Emotionseinflüssen, Abruf von Gedächtnisinhalten, Datierung von Ereignissen, etc. anzunähern. Die Anwendungsrelevanz für die Marktforschung, Persönlichkeitsdiagnostik und Klinische Interviews soll herausgearbeitet werden.

Literatur Sudman, S., Bradburn, N. M. & Schwarz, N. (1996). Thinking about answers: The application of cognitive processes to survey methodology. San Francisco: Jossey-Bass.

Anwendungsgebiete der Psychologie

Pflichtmodul: Anwendungen 1 - Pädagogische Psychologie

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

10PSY1112; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (M); Spinath, B.

Inhalt	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Psychologie im Diplom- und Bachelorstudiengang. Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf von der Norm abweichendem Lern- und Arbeitsverhalten inklusive dessen Diagnostik.
---------------	---

Pflichtmodul: Anwendungen 2 - Diagnostische Psychologie

Diagnostische Psychologie 2

10PSY2122; Vorlesung; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Hagemann, D.

Pflichtmodul: Anwendungen 3 - Klinische und Gesundheitspsychologie

Angststörungen

Seminar; SWS: 1

Do; 14täg.; 09:15 - 10:45; 02.04.2009 - 09.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 1; Stopsack, M.

Do; 14täg.; 09:15 - 10:45; 09.04.2009 - 02.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 2; Stopsack, M.

Do; 14täg.; 14:15 - 15:45; 02.04.2009 - 09.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe 3; Stopsack, M.

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 15.04.2009; Hauptstr. 47/51 / HS III; Stopsack, M.

Fr; Einzel; 09:00 - 11:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur Angststörungen; Stopsack, M.

Fr; Einzel; 09:00 - 11:00; 03.07.2009 - 03.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur Angststörungen; Stopsack, M.

Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 1

Di; Einzel; 09:15 - 10:45; 28.07.2009 - 28.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur Bachelor KliPsy; Barnow, S.

Di; 14täg.; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Barnow, S.

Inhalt	Die Vorlesung klinische Psychologie und Psychotherapie umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung.
---------------	--

Pflichtmodul: Anwendungen 4 - Arbeits- und Organisationspsychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie II - Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Büch, V.; Michaelis, B.; Schraub, E.

Wahlpflichtmodule im BSc-Studiengang Psychologie

Wahlpflichtmodul: KLF Kritische Lektüre von Fachliteratur

KLF Biologische Psychologie: Neurokognition

10PSY116E; Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Raum A004a; Fiebach, C.

KLF Differentielle Psychologie

10PSY116D; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schankin, A.

KLF Differentielle Psychologie - Genderforschung

10PSY116A; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

KLF Entwicklungspsychologie: Journal-Club

10PSY116B; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Raum F204 GEF; Voranmeldung erforderlich!; Träuble, B.

Inhalt Die Teilnehmer suchen sich aus aktuellen Zeitschriften-Ausgaben in Absprache mit der Veranstaltungsleiterin Artikel aus, die nach Möglichkeit im Schnittpunkt zwischen Entwicklungspsychologischer und Neuropsychologischer Forschung liegen. Die Beiträge werden im Forum vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Voraussetzung für die Teilnahme sind fundierte Englischkenntnisse und die Bereitschaft, sich durch aktive Beiträge zu beteiligen.

KLF Sozialpsychologie: die haben herausgefunden, dass....

10PSY116C; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Freytag, P.

Kommentar Eine Einführung in das selbstständige Aneignen von Fachliteratur anhand sozialpsychologischer Beispiele

Inhalt Der eigenständige Umgang mit Fachliteratur stellt für die meisten Studienanfänger eine große Herausforderung dar. Technische Fragen der Literaturrecherche und -beschaffung und die ungewohnte Fachsprache tragen hierzu genauso bei wie das Bestreben der jeweiligen Wissenschaftler, ihre Ergebnisse mit Hilfe rhetorischer Mittel in einem möglichst günstigen Licht erscheinen zu lassen. Dieses Grundproblem wird in der psychologischen Forschung durch die zentrale Bedeutung der Operationalisierung der interessierenden Variablen und die mitunter große Kluft zwischen theoretischer Konzeption und empirischem Messmodell verstärkt. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Studierende der ersten Semester Originalarbeiten häufig völlig unkritisch wiedergeben und den berichteten Ergebnissen in Referaten den Status nicht weiter hinterfragbarer Wahrheiten geben ("Die Autoren X und Y haben herausgefunden, dass..."). Ziel der Veranstaltung ist es, die Studienanfänger möglichst zügig mit dem technischen und begrifflichen Handwerkszeug auszustatten, dass zum emanzipierten und kritischen Umgang mit Fachliteratur erforderlich ist. Hierzu werden in einem ersten Abschnitt klassische sozialpsychologische Untersuchungen vorgestellt und deren methodische Schwächen aufgezeigt. In einem zweiten Abschnitt sollen die Studierenden dann einen aktuellen Artikel aus einer der führenden sozialpsychologischen Zeitschriften eigenständig auswählen, bearbeiten und präsentieren, wobei der anschließenden Diskussion im Plenum sowie der Rückmeldung zu Stärken und Schwächen der Präsentation eine zentrale Rolle zukommt: Zum einen erhalten die übrigen Teilnehmer in diesen Sitzungen Gelegenheit, den Transfer des bis

dahin erworbenen methodischen Wissens auf unvertraute Untersuchungen zu üben. Zum anderen erhalten die Referenten die Gelegenheit, in einem relativ angstfreien Raum an ihren Präsentationstechniken zu arbeiten. Eine umfangreiche Betreuung der Referenten wird durch den Veranstalter sowie durch einen Tutor in Vor- und Nachbesprechungen gewährleistet.

BSc-Studiengang "Psychologie als Beifach"

Pflichtmodul: Grundlagen der Psychologie

Grundzüge der Psychologie Gruppe A

10PSY1BF13A; Seminar; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Christmann, U.

Inhalt	Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung dieses Wissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen; s. Skript "Grundzüge der Psychologie") Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Grundlagenwissen zu zentralen Inhaltsbereichen der Allgemeinen Psychologie im Sinne einer 'General Psychology'
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul 1 (Grundlagen der Psychologie), 5 LP für regelmäßige Teilnahme, kurze Präsentationen und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen 'Einführung in die Psychologie' und 'Methodenlehre'
Literatur	Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2006). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2004). Psychologie (16. Aufl.). München: Pearson - Skript 'Grundzüge der Psychologie' (ab April in der Skriptstelle erhältlich)

Grundzüge der Psychologie Gruppe B

10PSY1BF13B; Seminar; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Christmann, U.

Inhalt	Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung dieses Wissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen; s. Skript "Grundzüge der Psychologie") Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Grundlagenwissen zu zentralen Inhaltsbereichen der Allgemeinen Psychologie im Sinne einer 'General Psychology'
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul 1 (Grundlagen der Psychologie), 5LP für regelmäßige Teilnahme, kurze Präsentationen und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen 'Einführung in die Psychologie' und 'Methodenlehre'
Literatur	Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2006). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2004). Psychologie (16. Aufl.). München: Pearson - Skript 'Grundzüge der Psychologie' (ab April in der Skriptstelle erhältlich)

Wahlpflichtmodul: Grundlagenerweiterung

Allgemeine Psychologie II: Denken und Problemlösen

10PSY1053; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; 06.04.2009 - 18.05.2009; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Funke, J.

Inhalt	Denken und Problemlösen: Deduktives und induktives Schließen; Kreativität; Denken und Sprache; Denken und Handeln; Theorien des problemlösenden Denkens; einfaches Problemlösen; komplexes Problemlösen Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Denk- und Problemlösepsychologie
Leistungsnachweis	1 SWS, 2 LP Pflichtmodul (Allgemeine Psychologie: Grundlagen) für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Mitte des Semesters
Literatur	Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer.

Allgemeine Psychologie II: Emotion und Motivation

10PSY1054; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; 25.05.2009 - 06.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Christmann, U.

Inhalt	(1) Emotion: Emotionsbegriffe; Komponenten von Emotion und deren Erfassung; kognitiv-physiologische Emotionstheorien; evolutionspsychologische Emotionstheorien; kognitive Emotionstheorien (2) Motivation: Motiv und Motivation; Erfassung von Motiven; Trieb- und Aktivierungstheorien; Erwartungs-Wert-Theorien; Attributionstheorien; Intrinsische und extrinsische Motivation; handlungstheoretische Ansätze: Psychologie des Willens Lern- und Qualifikationsziele: Kenntnis einschlägiger Theorien, Methoden und pragmatischer Untersuchungsansätze der Allgemeinen Psychologie in den Bereichen Emotion und Motivation
Leistungsnachweis	1 SWS, Pflichtmodul (Allgemeine Psychologie Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters
Literatur	Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2006). Motivation und Handeln. Dritte, überarbeitete und aktualisierte Auflage. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer - Reisenzein, R. & Horstmann, G. (2006). Emotion. In H. Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie (S.435-500). Bern: Huber - Reisenzein, R., Meyer, W.U. & Schützwohl, A. (2003). Einführung in die Emotionspsychologie. Band III: Kognitive Emotionstheorien. Bern: Huber

Vertiefung 2: Problemlösen

10PSY2082A; Übung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4) Vorherige Anmeldung im LSF ist erforderlich; Blech, C.

Inhalt	Wie entstehen Probleme, und unter welchen Bedingungen spricht man von komplexen Problemen? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um (Denk-)Probleme erfolgreich zu bewältigen? Die Übung vermittelt einen Überblick über Theorien und Forschungsmethoden, mit denen menschliche Denkleistungen empirisch untersucht werden. Darauf aufbauend werden Situations- und Personenfaktoren besprochen, die den Problemlöseprozess beeinflussen, u.a. Szenario-Komplexität, Übung und Motivation. Die Frage, inwieweit Intelligenz und Problemlösekompetenzen ineinander übergreifen, soll vor dem Hintergrund von Schulleistungsstudien wie der PISA-Studie
---------------	--

sowohl grundlagentheoretisch als auch anwendungsnah diskutiert werden. Teilnehmen können Bachelorstudierende im vierten Semester und Nebenfachstudierende im Masterstudiengang. Aktive Mitarbeit im Kurs wird erwartet.

Leistungsnachweis Voraussetzung für den Scheinerwerb in Allgemeiner Psychologie (Vertiefung 2: Problemlösen) ist die Übernahme eines Referatsthemas einschließlich schriftlicher Ausarbeitung.

Vertiefung 2: Kognition und Emotion

10PSY2082B; Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (4) Vorherige Anmeldung im LSF ist erforderlich, Beginn Montag, 6.4.09; Funke, J.

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Das Modul soll den Studierenden ein tieferes Verständnis zentraler Inhaltsbereiche der Allgemeinen Psychologie einschließlich der darauf bezogenen theoretischen Modellierungen, empirischen Überprüfungsansätze und Forschungsmethoden vermitteln. Im Vordergrund steht nicht die Wissensreproduktion, sondern das kritische Hinterfragen und Bewerten der Erklärungskraft von Theorien, der Relation von Theorien und empirischen Befunden sowie der Relation von Theorien und deren praktische Umsetzbarkeit in verschiedenen Anwendungsbereichen

Voraussetzung Eingangsvoraussetzungen: Bestehen der beiden Klausuren Allgemeine Psychologie: Grundlagen (1 und 2).

Voraussetzung für den Abschluss des Moduls: (a) Mündliche Präsentation und schriftliche Ausarbeitung eines Themas oder (b) mündliche Prüfung (20 Minuten) zu 2 Veranstaltungsthemen

Literatur Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer

Vertiefung 2: Sprache, Denken, Kultur

10PSY2082C; Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4) Vorherige Anmeldung im LSF ist erforderlich; Christmann, U.

Inhalt "Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt" (Wittgenstein). Ist das so? Strukturieren wir unsere Welt im Lichte unserer Begriffe? Sind unsere Denkmöglichkeiten durch unsere Begriffe begrenzt? Kann man von der Sprachverwendung auf das Denken schließen? Wieviel Sprache braucht der Geist? Hat die Sprache Auswirkungen auf das kommunikative Handeln? Ausgehend von der klassischen Sapir-Whorf-Hypothese zur Beziehung zwischen Sprache und Denken sollen solche Fragen für unterschiedliche Gegenstandsbereiche (1) an Hand von klassischen und aktuellen empirischen Befunden aus unterschiedlichen Disziplinen und (2) an Hand von Alltagsbeispielen diskutiert werden.

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 4 (Allgemeine Psychologie: Vertiefung); 4 LP für Referat und schriftliche Ausarbeitung bei regelmäßiger Teilnahme!

Literatur Lucy, J.A. (1992). Language diversity and thought. A reformulation of the linguistic relativity hypotheses. Cambridge: University Press (daraus Kap. 1 und 2) - Lucy, J.A. (1997). Linguistic Relativity. Annu. Rev. Anthropol. 26, 291-312

Ausgewählte Aspekte der Biologischen Psychologie

10PSY2093; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; 3; im Anschluß an die 1. VL Vorbesprechung und Einteilung für Übung Biopsychologie; Fiebach, C.

Inhalt Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen

Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Leistungsnachweis 2 SWS, 3 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für erfolgreiches Bestehen der Klausuren.

Literatur Pinel, S., Pauli, P., 2007: Biopsychologie (6. Auflage). Pearson Studium. Kolb, B., Wishaw, I.Q., 1996: Neuropsychologie (2. Auflage). Spektrum Akademischer Verlag.

Entwicklung über die Lebensspanne II: Erwachsenenalter und hohes Alter

10PSY1063; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Wahl, H.

Inhalt Diese Veranstaltung setzt die im 1. Semester des BSc in Psychologie im WS 2008/2009 gehaltene Vorlesung zu Kindheit und Jugend fort. Im Rahmen einer lebensumspannenden Perspektive menschlicher Entwicklung liegt nun der Schwerpunkt auf der Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter. Es geht Fragen wie die folgenden: Was ist entwicklungspsychologisch spannend am Erwachsenenalter? Was erwartet uns „später“ im Leben? Müssen wir Angst vor der Phase des hohen Alters haben? In einem ersten Teil der Vorlesung geht es darum, welche Zielsetzungen die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters und höheren Lebensalters verfolgt, welche Theorien für diese Entwicklungsabschnitte zentral sind, und welche methodische Fragen sich ergeben. Im zweiten und dritten Teil stehen Schlüsselbereiche der Entwicklung im frühen (z.B. Identität) und im mittleren Erwachsenenalter (z.B. die Erfahrung der „Lebenmitte“) im Mittelpunkt. Im vierten Abschnitt werden drei fundamentale Entwicklungsbereiche des höheren Lebensalters (kognitive Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung sozialer Beziehungen) diskutiert und Teil 5 wird Entwicklungsrisiken und Interventionsmöglichkeiten aufzeigen. In Teil 6 werden schließlich Grund- und Wertaspekte einer „guten“ bzw. „optimalen“ Entwicklung behandelt, und es wird aufgezeigt werden, in welchen Berufskontexten Wissen zur Entwicklung im Erwachsenenalter und hohen Alter Anwendung findet. Die Veranstaltung wird begleitet von einer Übung mit dem Ziel, ausgewählte Themenfelder weiter zu vertiefen. Die im Kontext der Vorlesung zu erbringende Prüfungsleistung besteht aus einer nach Ende der Vorlesungszeit voraussichtlich in der zweiten Julihälfte 2009 zu schreibenden Klausur.

Literatur Faltermaier, T., Mayring, P., Saup, W., & Strehmel, P. (2002). Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters (2. Aufl.; Kapitel 2-3). Stuttgart: Kohlhammer.

Wahl, H.-W. & Heyl, V. (2008). Verluste und Entwicklungsrisiken des höheren Lebensalters. In F. Petermann & W. Schneider (Hrsg.), Angewandte Entwicklungspsychologie (Enzyklopädie der Psychologie; S. 859-884). Göttingen: Hogrefe.

Übung zur Vorlesung Erwachsenenalter und hohes Alter

10PSY1064; Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Oswald, F.

Kommentar Ziel der Übung ist die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen des mittleren und höheren Erwachsenenalters in enger Anlehnung an die Vorlesung "Erwachsenenalter und hohes Alter" (Entwicklung über die Lebensspanne II) (Prof. Dr. Hans-Werner Wahl). Die Übung zur Vorlesung setzt eine regelmäßige (14-tägige) Anwesenheit voraus. Die Bewertung der Leistung basiert auf kurzen Gruppenpräsentationen über ausgewählte Vorlesungsthemen und im Rahmen der Vorlesung bereitgestellter Literatur. Für den Erwerb des Modulscheins ist die erfolgreiche Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen nötig.

- Literatur** Faltermaier, T., Mayring, P., Saup, W., & Strehmel, P. (2002). Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters (2. Aufl.; Kapitel 2-3, S. 37-84). Stuttgart: Kohlhammer.

Differentielle und Persönlichkeitspsychologie (2): Psychologische Geschlechterforschung

10PSY1072; Vorlesung / Übung; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 07.04.2009 - 02.06.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sieverding, M.

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 09.06.2009 - 07.07.2009; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sieverding, M.

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 09.06.2009 - 07.07.2009; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Koch, S.

- Inhalt**
- Psychisches Erleben und Verhalten im Geschlechtervergleich (z.B. kognitive Fähigkeiten, Leistungsmotivation, Emotionen und Emotionsausdruck, soziales Verhalten)
 - Die soziale Konstruktion von Geschlecht, Sex und Gender
 - Theoretische Ansätze zur Erklärung von Geschlechtsunterschieden (biologische, evolutionäre, lerntheoretische, kognitive und sozialpsychologische)
 - Aktuelle empirische Befunde der psychologischen Geschlechterforschung

Zusätzliche Veranstaltungen

Ausgewählte Themen einer angewandten Umwelt- und Nachhaltigkeitspsychologie

Vorlesung; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Beginn 27.04.2009; Kruse, L.

- Kommentar** Die Einführungs- und Überblicksveranstaltung wendet sich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial- und Naturwissenschaften.

Die Veranstaltung findet nach den ersten zwei oder drei Sitzungen in etwa drei Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.

- Inhalt** Auch wenn derzeit in der Psychologie die Einbeziehung breiterer sozialer und kultureller Kontexte für die Analyse von Wahrnehmung, Erleben und Verhalten eine immer größere Rolle zu spielen beginnt, wird die Rolle der räumlich-dringlichen Umwelt noch nicht genügend beachtet. Diese Lücke füllt die Umweltpsychologie, die sich seit den 1960er Jahren als akademische Disziplin etabliert hat.

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die Entstehung und die multidisziplinären Wurzeln, die wichtigsten Forschungs- und Anwendungsgebiete, theoretische und methodische Ansätze in der Umweltpsychologie gegeben.

In der zweiten Hälfte werden – nach Absprache mit den TeilnehmerInnen – schwerpunktmäßig einige Anwendungsgebiete der Umweltpsychologie behandelt, die für die heute besonders dringliche Gestaltung von „Nachhaltiger Entwicklung“ relevant sind:

Psychologische Beiträge zu einer „bedürfnisgerechten Umweltplanung (Wohn- und Stadtplanung, Verkehrsplanung) und Ansätze zur Analyse und Veränderung von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten, um den „Bedürfnissen“ von Natur und Umwelt gerecht zu werden.

- Literatur** Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen

Bell, P., Greene, T.D., Fisher, J. Baum, A. (2000) Environmental psychology. 5. Aufl. Fort Worth: Harcourt

Homburg, A. & Matthies, E. (1998). Umweltpsychologie – Umweltkrise, Gesellschaft und Individuum. Weinheim.

Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (2001) Changing things – moving people. Basel: Birkhäuser.

Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom.

Methoden der kognitiven Neurowissenschaften

Block-Seminar; SWS: 2

Block; 10:00 - 18:00; 22.05.2009 - 23.05.2009; Blockseminar; Fiebach, C.

Kommentar Im Blockseminar "Methoden der kognitiven Neurowissenschaften" werden neurowissenschaftliche Methoden zur Erforschung der neuronalen Grundlagen kognitiver Prozesse vorgestellt. Themen umfassen die Läsionsmethode (experimentelle Neuropsychologie), strukturelle Bildgebung (Morphometrie), funktionelle Bildgebung (fMRT, PET) sowie Transkranielle Magnetstimulation (TMS). Behandelt werden unter anderem die biologischen Grundlagen der gemessenen Signale, Prinzipien der Messung, Experimentaldesign, Prinzipien der Datenanalyse. Scheinerwerb nach vorheriger Absprache.

Interessenten an elektrophysiologischen Methoden werden auf die Seminare "Psychophysiologie" (Hageman/Schankin) sowie EEG Forschungsmethodik" (Rupp) hingewiesen. Im Seminar "Psychophysiologische Methoden" (Lang/Barnow) wird ein Schwerpunkt auf peripherphysiologische Messungen gelegt.

Einführung in die Verwendung von Endnote (Literaturverwaltung)

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 12:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 17:00 - 19:00; 04.05.2009 - 04.05.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkomentar Dauer: 2 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in LaTeX

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00; 24.04.2009 - 24.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 13:00 - 17:00; 04.05.2009 - 04.05.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkomentar Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in SPSS

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00; 17.07.2009 - 17.07.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00; 24.07.2009 - 24.07.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Achtung: Termin wurde geändert!!!

Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an
marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Laptop-Pflege

Workshop

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 17.04.2009 - 17.04.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Lammarsch, M.

Do; Einzel; 13:00 - 17:00; 21.05.2009 - 21.05.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II;

Mi; Einzel; 13:00 - 17:00; 24.06.2009 - 24.06.2009; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II;

Kurzkommentar Installation und Einstellungen von:

Windows-Sicherheitsupdate, Antivirensoftware (sophos), Desktop-Firewall (Zonealarm),
Zugangssoftware (Cisco VPN-Client), Internet Browser (Firefox), Grafikprogramm
(Irfanview), Datensicherung (Goodsync), Staroffice / Latex, PDF Creator, ...

Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de